

Q 1

Entwürfe zum Grab des Hl. Sebaldus in Nürnberg



1486

1516

1. Worin gleichen sich die beiden Entwürfe?
2. Worin unterscheiden sich die Entwürfe im Einzelnen?
3. Woher kommen die neuen Einflüsse?
4. Warum verwendet man in diesem Zusammenhang den Begriff Renaissance?
5. Informiere dich über die Entstehung und weitere Wesenszüge der Renaissancekunst!
6. Wer waren bedeutende Künstler der Renaissance?

Q 2

Das Buchzeichen Willibald Pirckheimers 1500/1503



Aus Briefen Willibald Pirckheimers (1470 - 1530)

An Konrad Celtis (1502)

"Die Geschichte des Apollonius von Tyana, die Hieronymus in seinem Prolog erwähnt, kannst Du leicht bei Philostratos, der sowohl griechisch als auch lateinisch im Druck vorliegt, finden. Er berichtet nämlich..., daß Apollonius zu den Weisen Indiens und zu einem gewissen Hiarchas gelangt sei... Den Sonnentisch erwähnt Philostratos nicht, soweit ich weiß, aber diese Geschichte erzählt Herodot in seinem dritten Buch.

Neulich habe ich das Daimonikon, eine Mahnrede des Isokrates, vom Griechischen ins Lateinische übersetzt. Ich hätte Dir davon eine Kopie geschickt, wenn ich es nicht demnächst in Druck geben wollte. Danach werde ich Dir nicht nur eine schicken, sondern mehrere."

An Vinzenz Longus Eleutherius (1502)

"Ich hoffe sehr, daß durch Deine und der übrigen Gelehrten Werke, die überall in großer Zahl entstehen, endlich alle Barbarei ausgetrieben wird und die gebildeteren Wissenschaften zu uns zurückkehren. Gleichsam von Pfeilen durchbohrt werden sollen jene faulen Tiere und übeln Lebewesen, die nichts anderes kennen als Heu zu fressen und alle feinere Speise verschmähen... Ich spreche von denen, die sich Philosophen nennen und die das Volk für solche hält, die man aber richtiger Philopompen oder, noch besser, Scheinweise und Betrüger nennt. Sie haben nicht nur keinen Anteil an der wahren Philosophie, sondern sind auch aller schönen Künste unkundig. Wenn Du sie klug fragst, ertappst Du sie als unerfahren, wenn Du sie reden hörst, erkennst Du sie gleich als Barbaren... Bei ihrem kindischen und nutzlosen Grübeln über Spitzfindigkeiten vergreisen sie, und was sie für sich selbst haben wollen, wissen sie nicht. Der göttliche Plato hat sie zu recht als Ehebrecher und Nicht-Gatten der Philosophie bezeichnet..."

Q 3



- 1) Mit welchen Tätigkeiten beschäftigt sich Willibald Pirckheimer?
- 2) Welche Erfindung des 15.Jahrhunderts macht dies erst in diesem Umfang möglich?
- 3) a. Wie kommen Pirckheimers Neigungen in seinem Bücherzeichen zum Ausdruck?
b. Was lässt sich außerdem über seine Weltanschauung entnehmen?
- 4) Wie sieht Pirckheimer die Zeit, in der er lebt?
 - a. Wie ist sein Verhältnis zur Antike?
 - b. Gegen wen bzw. wogegen richtet sich seine Kritik?
- 5) Der Empfänger des zweiten Briefes heißt eigentlich Vinzenz Lang. Welche Neigung unter den Gelehrten der damaligen Zeit findet in der Anrede ihren Niederschlag? Welche weiteren Beispiele sind dir bekannt?
- 6) a. Mit welchem Bereich des Geisteslebens befasst sich Pirckheimer?
b. Welche Parallelen zur Entwicklung in der Kunst lassen sich feststellen?
c. Wo finden sich Berührungs punkte zu den späteren Anliegen der Reformation?
- 8) Nenne bedeutende europäische Gelehrte der Renaissancezeit!

Q 4

Gelehrter der Renaissancezeit. Nürnberg 1502



Thalia = Muse der heiteren Dichtkunst

Clio = Muse der Geschichte

Phoebus = Gott des Lichts und der Poesie

Cytherea = Göttin der Liebe

1. Was hat der Gelehrte mit Pirckheimer gemeinsam?
Welche weitere Tätigkeit wird an ihm besonders hervorgehoben?
2. Wer sind die übrigen Gestalten auf dem Holzschnitt?
Welche Lebensbereich und menschlichen Eigenschaften verkörpern sie?
3. Welcher damals sehr wichtige Lebensbereich ist dagegen ganz zurück getreten?
4. Welches Lebensgefühl kommt in dem Bild zum Ausdruck?

Q 5

Aus Beschlüssen des Nürnberger Rats über Schulangelegenheiten

24.3. 1496 Es wurde heute von dem ehrbaren Rat ... beschlossen, einen Poeten zu bestellen und aufzunehmen, der hier öffentlich mit bestem Fug und Ordnung in poetriis lese.

26.3. 1499 Der Uneinigkeit halben zwischen dem Prediger von Sankt Sebald und den Studenten in poeticis sollen Niklas Groß und Willibald Pirckheimer zum Pfarrer von Sankt Sebald gehen, ihm eine stattliche Rede im Beisein des Predigers halten und sagen, dass dieser von jetzt an aufhören soll, solche Dinge zu predigen.

Schulordnung 1510

So soll im Winter früh und im Sommer nach der Vesper, den fortgeschrittenen Schülern eine Lektion in arte humanitatis gehalten werden oder in leichten Episteln wie Aenea Silvio oder Terenz, was für die Knaben nicht nur nützlich ist, sondern auch lustig und angenehm.

1. Welche neuen Gegenstände werden in den Bildungsgang aufgenommen?
Welche Bezeichnungen werden dafür verwendet?
2. Die Vertreter der neuen Bildungsrichtung wurden Humanisten genannt.
 - a. welche Veränderung in der Geisteshaltung gegenüber dem Mittelalter kommt darin zum Ausdruck?
 - b. gibt es Parallelen zur Darstellung in Quelle 4?
 - c. verläuft die Durchsetzung der neuen Bildungsinhalte reibungslos?
 - d. kann man hier von einem geistigen Emanzipationsprozess sprechen?

Hintergrundwissen (aus dem Lexikon oder Internet)

1. Was versteht man im 15. und 16. Jahrhundert genau unter 'studia humanitatis'?
2. Wie sind demgegenüber Bildungsgang und Bildungsideal der Mittelalters?
3. Wie nennt man die philosophisch-theologische Denkweise, die die mittelalterliche Bildung geprägt hat?



Albrecht Dürer: Der Zeichner des liegenden Weibes

Q 6



1. Beschreibe die Arbeitsweise des Künstlers!
2. Was will er mit den benützten Vorrichtungen erreichen?
3. Wie nennt man das hier entstehende Bild?
4. Auf welche Veränderung im Selbstverständnis des Menschen gegenüber dem Mittelalter lässt die Darstellung einer nackten Frau schließen?

Q 7



Albrecht Dürer: Der Zeichner des sitzenden Mannes

1. Wie nennt man das Bild, das hier entsteht?
2. Diese Kunstgattung kommt zur Zeit der Renaissance neu auf. Welche Voraussetzungen müssen dafür gegeben sein a. vom Künstler her?
 - b. vom Selbstverständnis des Menschen, der ein solches Bild machen lässt?
3. Im Gesamtwerk Albrecht Dürers gibt es neben vielem Neuen auch viel Verbindendes mit dem Mittelalter. Was zum Beispiel?

Q 8

Albrecht Dürer: Underweysung der Messung mit dem Zirckel un Richtscheit (1525) . Vorrede.

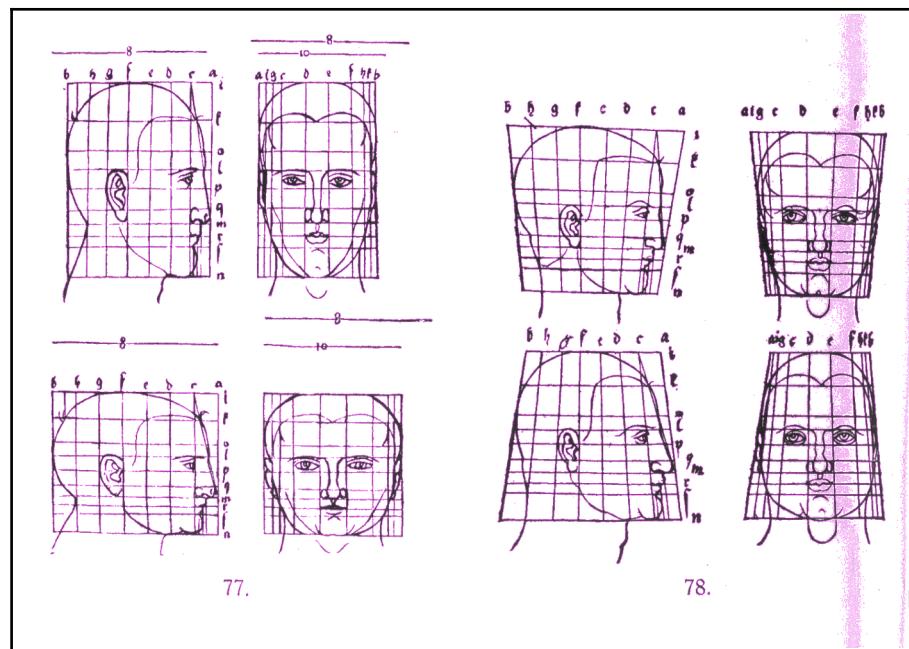
Man hat bisher in unseren deutschen Landen viel begabten Jungen die Kunst der Malerei lernen lassen, die man ohne alle Grundlage und bloß nach dem alltäglichen Gebrauche gelernt hat ..

Wenn aber die sachverständigen Maler und Künstler solch ein unüberlegtes Werk sahen, haben sie, nicht mit Unrecht, die Blindheit dieser Leute verlacht, weil einem rechten Kenner nichts unangenehmer zu sehen ist als die Unrichtigkeiten in einem Gemälde, ob dasselbe auch mit allem Fleiß gemalt wäre. Dass aber solche Maler Wohlgefallen an ihren Irrtümern gefunden, davon ist allein die Ursache, dass sie die Kunst der Messung nicht gelernt haben, ohne die kein rechter Werkmeister werden oder sein kann .. Dieweil dies aber die Grundlage aller Malerei ist, habe ich mir vorgenommen, allen kunstbeflissen Jünglingen eine Grundlage zu geben, wie sie sich der Messung mittels Zirkel und Richtscheit bedienen und daraus die rechte Wahrheit erkennen und vor Augen sehen mögen.



1. Wie charakterisiert Albrecht Dürer die bisherige Arbeitsweise der Künstler?
2. Was ist das Anliegen seines Buches?
3. Aus welchem anderen Lehrbuch Dürers stammen die Zeichnungen in Q 9?
3. Welches Bedürfnis der Künstler steht hinter den neuen Entwicklungen im Kunstschaffen, die wir in den Quellen 6 - 9 kennen gelernt haben?

Q 9



**Q
10**

a



b



c



1. Die abgebildeten Gegenstände wurden um 1500 in Nürnberg neu- bzw. weiterentwickelt und hergestellt.
 - a. worum handelt es sich jeweils und wozu dienten sie?
 - b. Kannst du mit den Gegenständen Personennamen verbinden?
2. Welchen Wissenschaften kann man die Gegenstände a und c zuordnen?
 - a. Welche Entwicklungen fanden auf diesen beiden Gebieten damals statt?
 - b. Für welche gleichzeitig stattfindenden geschichtlichen Ereignisse waren diese Entwicklungen und Erfindungen von großer Bedeutung?
 - c. Auf welchen anderen Teilgebieten von Naturwissenschaft und Technik vollziehen sich im 15. und 16. Jahrhundert beschleunigte Entwicklungen?
3. Die Entwicklungen in Wissenschaft und Kunst
 - a. welche gemeinsamen Bedürfnisse stehen dahinter?
 - b. Wie werden Erkenntnisse gewonnen und wozu dienen sie?
 - c. Welcher Schicht in der Gesellschaft kommen die neuen Entwicklungen in erster Linie zugute?

**Q
11**

Georg Pencz: Bürgerliches Leben. Nürnberg um 1530



Fragen zu Q 11

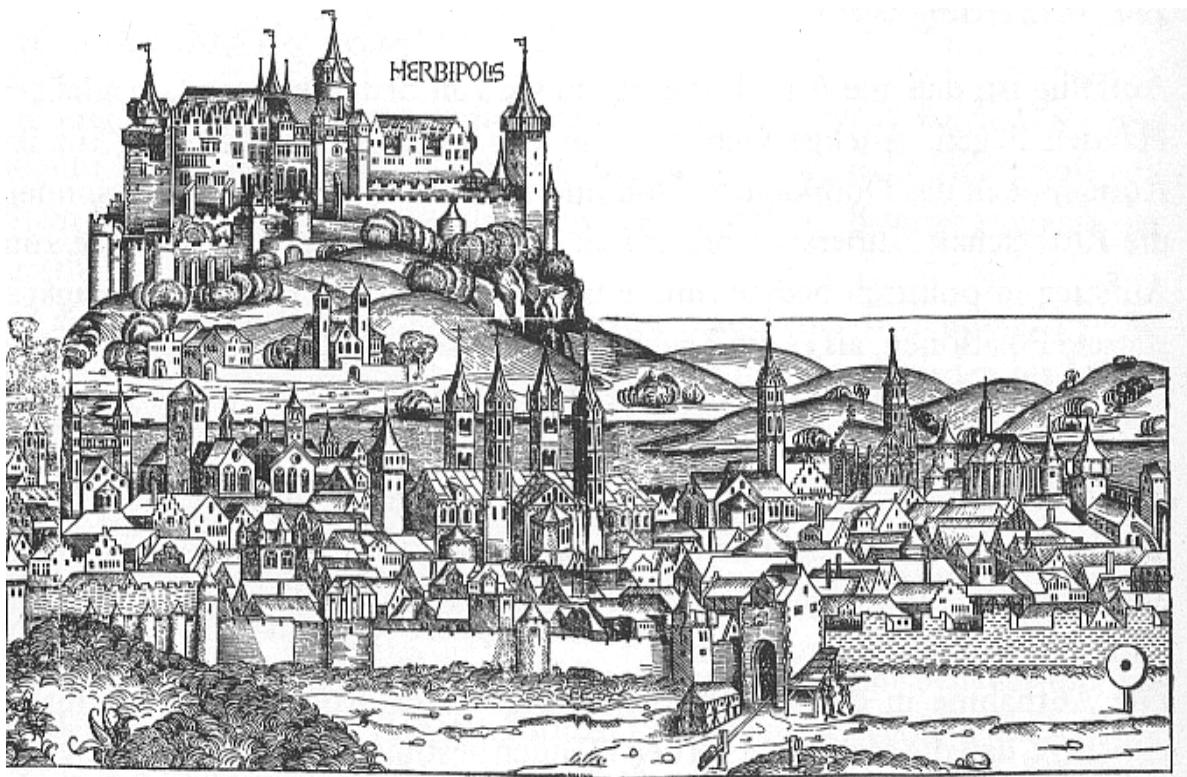
1. Der Holzschnitt als Ganzes
 - a) Welche Tätigkeiten des bürgerlichen Lebens sind dargestellt?
 - b) Welche davon sind besonders hervorgehoben?
 - c) Sind alle bürgerlichen Schichten und Gruppen erfasst?
 - d) Kann das Bild einen Hinweis darauf geben, wie weit das neue Gedankengut von Renaissance und Humanismus verbreitet war?
2. Die beiden Naturwissenschaftler.
 - a) Es sind zwei für die moderne Naturwissenschaft typische Verfahren dargestellt, die sich um 1500 allgemein durchzusetzen beginnen. Welche sind es?
 - b) Konnten auch die Naturwissenschaften auf Anregungen aus der Antike zurückgreifen?

Die treibenden Kräfte

1. Seit wann können wir im Mittelalter von einem Bürgertum als eigenständiger Schicht sprechen?
2. Welches Element der mittelalterlichen Welt haben die Bürger geprägt?
3. Welche Tätigkeiten bildeten ursprünglich die Grundlage des Bürgertums?
4. Welchen Tätigkeiten wandten sich die Bürger erst im Lauf der Zeit zu? (vgl. Bild)
5. In wessen Händen lagen diese Tätigkeiten vorher?
6. Welche Auswirkungen hat die Tatsache, dass sie jetzt von Bürgern betrieben werden
 - a) auf die Naturwissenschaften?
 - b) auf die Geisteswissenschaften?
7. Gibt es auch auf gesellschaftlichem Gebiet Gemeinsamkeiten zwischen der Antike und der Zeit um 1500?

Q 12

Darstellung von Würzburg und Nürnberg in der Schedelschen Weltchronik. Nürnberg 1493



1. Welche Grundelemente sind beiden Städten gemeinsam?
2. Welche Unterschiede lassen sich feststellen?

Aus der Schedelschen Weltchronik (S.100 und 140)

Q 13

Würzburg

Würzburg, die vornehme und berühmte Stadt des orientischen Frankenreichs, Frankenland genannt, ist an dem Fluss des Mains, der aus dem böhmischen Gebirg entspringt, gelegen . . .

Das Frankenland ist eins Teils eben, eins Teils bergig. Die Berge sind nicht hoch. Der Erdboden ist nicht sehr fruchtbar, sondern meist sandig. An vielen Stellen sind die Berge mit Weingarten besetzt, die guten Wein geben, und allermeist bei Würzburg.

Und obwohl dieses Land in viele Herrschaften geteilt ist, so heißt man doch den Würzburgischen Bischof einen Herzog zu Franken. Nachdem diese edle Stadt des Bischofs Stuhl ist, der dann auch ein Herzog der Franken gehalten wird. Und wenn er das göttliche Amt hält, so hat er vor sich auf dem Altar ein bloßes Schwert.

Auch ist bei der Stadt auf einem hohen Berg (den man Unser Frauenberg heißt) ein Schloss, mit Kunst und Bauten befestigt und anschauenswürdig. Allda dann der Bischof sein Anwesen gewöhnlich hat. . .

Diese lobliche Stadt hat drei chorherrische Kirchen, ohne die bischöfliche Domkirche und die vier Bettelorden; auch Benediktiner zu St. Stephan, und Karthäuser, Deutschherren, Johanniter und Schottenmönche. Auch fünf Frauenklöster. In dieser Stadt sind auch fünf Pfarrkirchen und zwei Spitäler. Auch der Jungfrau Marien Kapelle mit einem Turm von wunderwürdigem Bau. Und sehr schöne Häuser der Domherren und Bürger.

Nürnberg

Nürnberg ist im ganzen deutschen Land und auch bei auswärtigen Völkern eine berühmte und vielbesuchte Stadt, ein berühmtes Gewerbehaus deutscher Lande und mit vielen schönen . . . Bauten geziert. Eine königliche, sehr alte Burg erhebt sich auf einem Berg über der Stadt...

Diese Stadt liegt im Bambergischen Bistum, das zu Franken gehört; doch wollen die Nürnberger weder Bayern noch Franken sein, sondern ein drittes, besonderes Geschlecht.

Diese Stadt wird durch ein fließendes Wasser, Pegnitz genannt, in der Mitte in zwei Städte geteilt. So kommt man von einer in die andere auf vielen schönen steinernen Brücken . . .

Und sie ist auf einem unfruchtbaren und sandigen Boden erbaut; und deshalb wohnt hier ein arbeitsames, emsiges Volk. Denn alte, die zum gemeinen Volk gehören, sind entweder sehr sinnreiche Werkleute, Erfinder und Meister mancherlei wunderwürdiger subtiler Arbeit . . ., oder aber gar anschlägige Kaufleute und Gewerbetreiber.

Und die Bürger daselbst haben, aus Unterrichtung kaiserlicher Gesetze, eine Ratsregierung und bürgermeisterliche Ordnung, von der Gemeinde unterschieden; denn diejenigen Bürger, die von alten ehrbaren Geschlechtern daselbst abstammen, regeln die Angelegenheiten der Stadtgemeinde. In dieser Stadt sind viele große und wohlgezierte Gotteshäuser; auch zwei Pfarrkirchen, die Sebaldus- und die Lorenzkirche; und vier wohlgerbaute Klöster der Bettelorden, die die Bürger zu mancherlei Zeiten aufgerichtet haben. Die geistlichen Jungfrauen haben daselbst zwei Klöster . . . Auch haben die Deutschherren einen großen und weiten Platz inne. Es gibt auch ein Karthäuserkloster, ein großartiger und sehr schöner Bau . Es wird auch diese Stadt sonderlich hochgeziert mit dem unersetzblichen und göttlichen Speer, der die Seite Jesu Christi am Kreuz geöffnet hat. Auch mit einem beachtlichen Stück des Kreuzes und anderen . . Heiltümern, die jährlich zur Osterzeit daselbst öffentlich mit großer Feierlichkeit .. gezeigt werden.

1. Wie unterscheiden sich die beiden Städte hinsichtlich
 - a. Wirtschaftsleben und wirtschaftliche Bedeutung?
 - b. Herrschaft über die Stadt?
2. Welche Bedeutung hat, unabhängig von diesen Unterschieden, die Kirche in beiden Städten?
Welche Institutionen und Elemente kirchlichen Lebens werden genannt?
3. a. Worauf geht die Verfassung der Stadt Nürnberg zurück?
 - b. Kann man sie als demokratisch bezeichnen?
 - c. Wer hat in Nürnberg die Herrschaft in kirchlichen Angelegenheiten?
- d. Auch in Nürnberg hatte ursprünglich ein adeliger Stadtherr mitzubestimmen. Woran ist das auf dem Bild noch erkennbar? Was könnte, im Vergleich zu Würzburg, den Emanzipationsprozess der Bürgerschaft begünstigt haben?

Q 14

Listen und Stammtafeln zum Hochstift Bamberg um 1520

Die Bischöfe von Bamberg 1440 - 1523

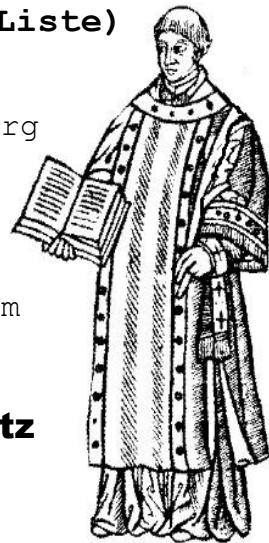
Albrecht v. Wertheim
Anton v. Rotenhan
Georg I.v. Schaumberg
Philipp v. Henneberg

Heinrich III. Groß v.Trockau
Georg II. Marschalk v.Ebneth
Georg III. Schenk v.Limpurg
Weigand v. Redwitz

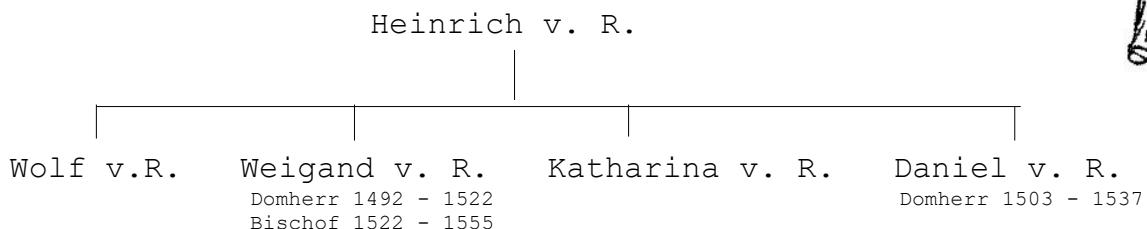
Das Bamberger Domkapitel 1520 (gekürzte Liste)

Paul v.Schwarzenberg
Christoph v.Seckendorf
Erasmus v. Wolfstein
Daniel v. Redwitz
Jakob v.Bibra
Peter v.Aufseß
Reimar v. Streitberg

Pankraz v.Egloffstein
Albert I. Schenk v.Limpurg
Georg v.Bibra
Weigand v. Redwitz
Philipp v.Hohenlohe
Johann v. Henneberg
Andreas Fuchs v. Dornheim



Aus der Stammtafel der Familie v. Redwitz



Weitere geistliche Ämter des Andreas Fuchs v. Dornheim

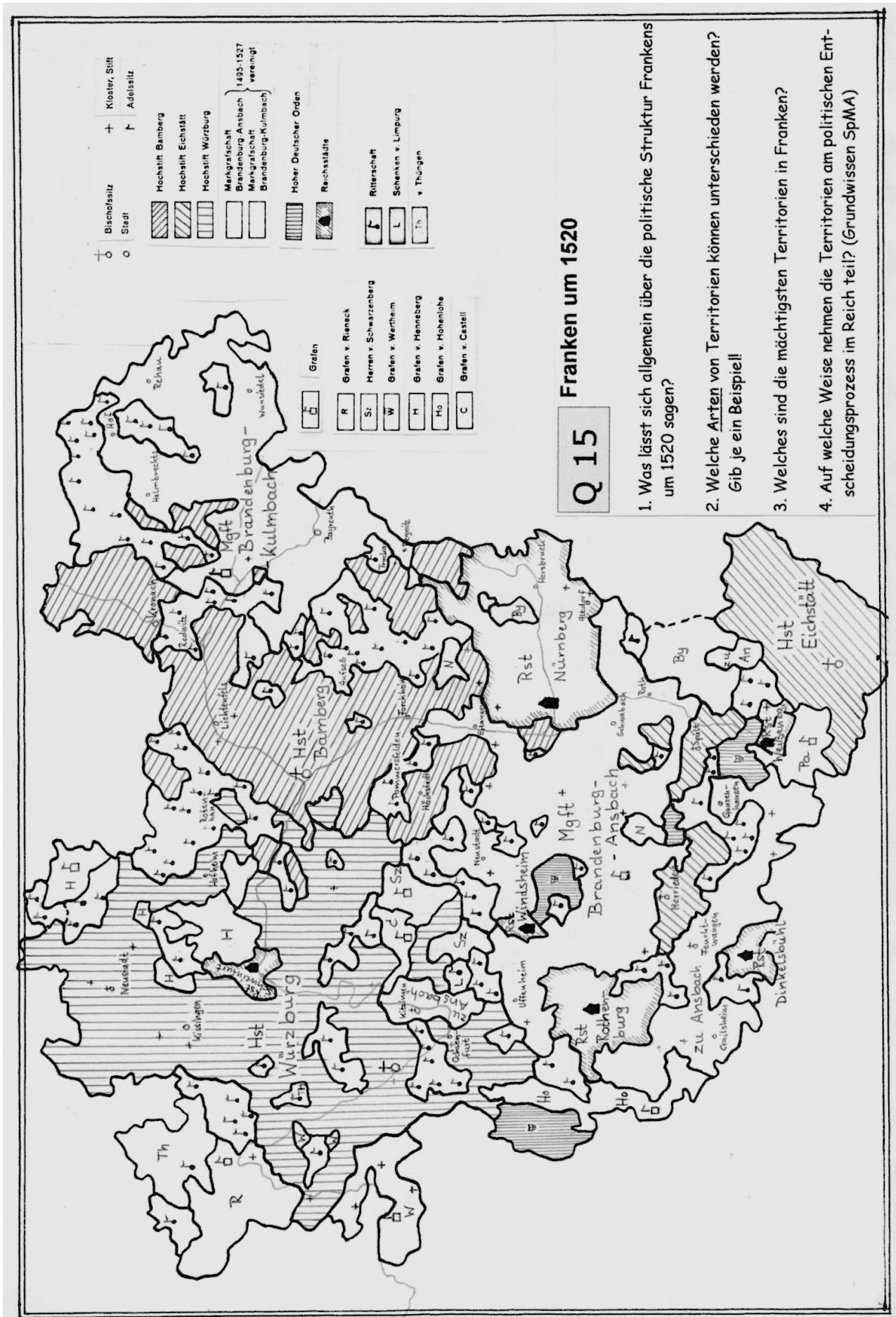
Domherr in Augsburg
Domherr in Würzburg
Propst von St. Gangolf in Bamberg
Propst von St. Jakob in Bamberg
Oberpfarrer in Amlingstadt
Oberpfarrer in Naisa
Kaplanatsherr in Hallstadt

Begriffe:

Domkapitel - eine am Bischofssitz lebende, sich selbst ergänzende Körperschaft von Geistlichen, die den Bischof wählt und gemeinsam mit ihm das Bistum regiert. Jeder Domkapitular ist für einige Wochen des Jahres so genannter 'Turnar'. Stirbt in dieser Zeit ein Domkapitular, kann der Turnar den Nachfolger bestimmen.

Propst - Vorsteher eines Stifts bzw. auch mancher Klöster

- 1) Welche Beobachtungen zum Verhältnis Adel und Kirche lassen sich machen?
- 2) Welchen Vorteil hatte ein junger Adeliger, wenn er die geistliche Laufbahn einschlug? Welchen hatte seine Familie?
- 3) Ist die gezeigte Anhäufung von kirchlichen Ämtern in einer Person sinnvoll? Welche Probleme könnten sich ergeben? Warum war diese Ämterhäufung dennoch oft der Fall?
- 4) Warum finden sich in den Listen der Bischöfe und Domkapitulare immer wieder die gleichen Namen?



Q 16**Holzschnitt von Hans Sebald Beham. Nürnberg 1521**

1. Zwischen den beiden Personen in der Mitte spielt sich ein Konflikt ab.
 - a. Wer sind die beiden?
 - b. Was geschieht im Einzelnen?
2. Was bedeuten die lateinischen Begriffe?
Welche Funktion haben die Frauengestalten?
3. Welches Anliegen wollte der Künstler mit diesem Holzschnitt zum Ausdruck bringen?

Q 18**Aus einem Bericht des Nürnberger Gesandten Dr. Christoph Scheurl über Gespräche mit kirchlichen Würdenträgern in Regensburg vom 29. 6. 1524**

Da kam der Kardinal von Salzburg und unterbrach unser Gespräch. Der Kardinal sagte, was die Besserung der vielen Missstände des Heiligen Stuhls beträfe, darüber grüble er gar nicht.

Ich antwortete, was meine Herren (in Nürnberg) oder ihre Gemeinde auf die 5 erlaubte Predigt hin täten, verstünden sie nicht besser, sie würden aber gerne mit Gründen aus der Schrift und nicht mit Drohungen oder Bullen eines Besseren belehrt werden.

Der Kardinal antwortete, ich solle ihm glauben, dass der heilige Glaube eine Sache sei, die kein Grübeln oder Disputieren vertrage. Was die Heiligen Väter 10 1500 Jahre ohne zu zweifeln gehalten hätten, bedürfe keines weiteren Nachfragens. (Staatsarchiv Nürnberg, SIL 78, Nr. 12)

1. Die beiden Gesprächspartner gehen bei ihrer Argumentation von verschiedenen Grundlagen aus.
Auf welche Basis berufen sie sich jeweils?
2. Ordne die beiden den durch die Reformation entstandenen kirchlichen Richtungen zu!

Q 17

**Brief der Augustiner an den Rat der Stadt Nürnberg.
Dezember 1524**

Ihr fürsichtigen, ehrbaren und weisen Herren!

Eurer Fürsichtigkeit ist ohne Zweifel unverborgen, und Ihr seid auch durch das Licht des göttlichen Wortes hinreichend verständigt, welch mannigfaltige greuliche und schädliche Irrtümer, Mißbräuche und Verführungen sich bisher ... bei der christlichen Versammlung zugetragen haben.

Denn nicht allein wurde das christliche Volk von dem einzigen rechten Weg der Seligkeit in Christus, unserem Heiland, weggeführt, sondern es wurde auch dahin beredet, dass, obwohl sie nach ihrem Mutwillen und ihren Begierden lebten und danach Klöster, Messen, Seelgerät und dergleichen stifteten ... sie damit ihre Sünden bezahlt hätten und der Seligkeit gewiss wären, und daß, obwohl jemand schon längst gestorben ist, dennoch die Mönche und Pfarrer für denselben und ebenso für die Seligkeit von Lebenden und Toten beten könnten.

Deshalb gibt es so viele Klöster, Mönche, Pfarrer, Vigilien, Seelenmassen, Totenbegägnisse, Stiftungen und dergleichen. Ja, die ganze Welt ist davon voll, und doch sind die Gewissen der Menschen dadurch nie zur Ruhe gekommen. Wir wollen von anderen gottlosen und schändlichen Mißbräuchen der vermeintlichen Geistlichkeit, mit denen sie aus Geiz und mit erdichteten Worten um der Menschen Seelen Hantierung und Kramerei getrieben haben, schweigen...

Dieweil aber nun durch göttliche Gnade die Wahrheit des Heiligen Evangeliums erschienen ist und diese gottlosen und schändlichen Irrtümer offenbar geworden sind, haben wir uns unsern verderblichen Stand zu Herzen genommen... Darum drängt uns unser Gewissen aufs Höchste, nicht länger Gott so zu widerstreben, sondern uns als Christen zu erweisen.

Deshalb zeigen wir Eurer Fürsichtigkeit unsere Absicht an, daß wir uns selbst..., desgleichen unseres Klosters Behausung und Wohnung samt allen unseren jährlichen Einkommen an Zinsen, Renten und Gütten, und auch unsere anderen Kleinodien Eurer Ehrbarkeit gänzlich ergeben wollen, damit dies zur Erhaltung des Diensts am göttlichen Wort und zu Nutz und Nahrung der Armen dieser Stadt gebraucht werde und in den Gemeinen Kasten komme, den Bure Fürsichtigkeit verordnet haben... Wir bitten uns nur aus, dass Ihr die von uns, welche Ihr in dieser Stadt oder auf dem Land... für tauglich anseht als Pfarrer, Prediger, Kapläne oder andere derartige Ämter, von denen wir Kleidung und angemessenen Unterhalt haben, für diese Ämter verwenden mögt. In Erwartung einer günstigen Antwort



Prior und Konvent zu den Augustinern allhier.

- 1) Welchen Rechtsakt beabsichtigen die Augustiner zu vollziehen?
- 2) Womit begründen sie ihre Handlungsweise?
- 3) In der Argumentation werden Vergangenheit und Gegenwart einander gegenübergestellt.
Wie werden sie jeweils charakterisiert?
- 4) Was geschieht im einzelnen mit dem Kloster und den Mönchen?
- 5) Wer gewinnt hierbei an Macht, wer verliert?
- 7) Kann man sagen, die Reformation ist ein rein religiöser Vorgang?

Q 19

Auszüge aus Ratsbeschlüssen und Ratsverlässen 1524/25

1524

11. 6. Herrn S. Pfinzing, Martin Tucher, C. Coler zu den beiden Pröpsten (von St. Lorenz und St. Sebald) schicken, um ihnen von Rats wegen zu sagen, sie hätten vor wenigen Tagen in ihren Kirchen Veränderungen vorgenommen und einige Zeremonien und Gebräuche abgeschafft, dies ohne vorige Meldung und ohne Wissen und Willen des Rats . . . Damit hätte es nicht so sehr geeilt, sondern es wäre besser mit gutem Bedacht geschehen . . . Diese Veränderungen, die doch an anderen Orten außerhalb Wittenbergs noch nicht vorgenommen seien, könnten der Stadt, zuvorderst bei kaiserl. Majestät und auch sonst zu großer Beschwerung, Nachrede und verderblichem Schaden gereichen. Sie möchten die Zeremonien und Bräuche in ihren Kirchen wiederherstellen, daneben könnten sie dann in der Messe die Epistel und das Evangelium deutsch lesen und auch die Kommunion in beiderlei Gestalt reichen.
4. 7. Befehl geben, überall die schändlichen Bilder und auch Luthers Bild, welche öffentlich verkauft werden, zu suchen und aufzuheben.
4. 8. Den Artikel, das Evangelium einhellig zu predigen, soll man wohl bedenken. Desgleichen soll man verbieten, Schmähchriften und Spottbilder zu drucken, auch wenn dies früher erlaubt war.
5. 8. Herrn Bernhard Sammat(Pfarrer an der Frauenkirche) auf sein Antwort und Bekanntnis, dass er gesagt, er schiss in die neue Ordnung der Mess, von Rats wegen eine sträfliche Rede sagen, dass dies dem Rat sehr missfalle. Man hätte ihn als Priester für weiser gehalten, darum soll er sich hinfert dergleicher ungeschickter Reden enthalten.
6. 9. Den Verkauf der lutherischen Büchlein, in denen die Kaiserlichen Mandate inseriert sind, und in denen Kaiser und Fürsten Narren genannt werden, soll man verbieten.
12. 10. Die beratschlagte Ordnung,nämlich alle Zinsen, Gültten, Gefälle. . . aller an den beiden Propst- und Pfarrkirchen gestifteten Seelgeräte ... in einen Kasten zu tun, soll man in Angriff nehmen und redliche Personen dafür finden.
- 2.11. Die gedruckten Büchlein Dr. Thomas Müntzers samt dem Handexemplar behalten, weil sie mehr zu Aufruhr als zu christlicher und brüderlicher Liebe dienen.
10. 11. Den Maler Hans Greiffenberger beschicken und ihm von Rats wegen sagen, dass er mit seinen Schandgemälden, die er wider die päpstliche Heiligkeit gemacht hat, unrecht gehandelt und wohl eine Strafe verdient habe.
29. 11. Mit den Vorstehern des Dominikaner- und Barfüßerklosters von Rats wegen handeln und sie gütlich ersuchen, von jetzt an nicht mehr in den Frauenklöstern Seelsorge auszuüben, um Nachrede zu verhüten, die ihnen daraus entstehe. Der Rat werde die Frauenklöster selbst mit Predigern und Beichtvätern versehen.
13. 12. Der Augustiner Ansuchen und Erbitten, alle ihre zeitlichen Güter in den gemeinen Kasten zu geben, soll man bedenken und darüber ratschlagen.
12. 12. Mit allen Predigern von Rats wegen handeln und sie ersuchen, dass sie sich in ihren Predigten auf den Kanzeln enthalten, einander zu schmähen . . . und sonderlich die Prediger und Barfüßer anhalten, von ihrem ungeschickten und ungleichen Predigen abzustehen.
16. 12. Des Karlstadts Büchlein soll man alle beschlagnahmen lassen und herausfinden, ob dieselben hier gedruckt worden sind und durch wen.
17. 12. Dem Dr. Martin Reinhardt, der zu Jena Prediger war und den allstedtischen Schwärmern verwandt ist, . . . soll man von Rats wegen sagen, dass er sich mit Weib und Kind bis morgen von hier weggeben soll.

1525

3. 1. .. ratschlagen, wodurch man das einhellige Predigen fördern könnte und etliche Artikel verzeichnen lassen, die man den anderen widerstrebenden Geistlichen zu einer christlichen Disputation vorlegen kann, damit man so auf einem ordentlichen Weg zu dem Ziel komme, dass etliche Klöster mit ihrem Predigen Ruhe geben.
7. 1. Alle Prediger zusammenfordern und die Aufforderung stellen, auf die verzeichneten Frageartikel zu antworten, was für einen Christenmenschen zu wissen nötig sei.
28. 1. Auf die Bitte der Gemeinde zu Eltersdorf mit dem Pfarrer zu Bruck verhandeln, dass er ihre Kinder deutsch taufe.
20. 2. Die sechs Artikel der christlichen Prediger den Bettelorden zustellen und einen Tag bestimmen, darüber vor dem ehrbaren Rat mündlich Antwort zu geben.
17. 3. Den drei Bettelorden das Predigen und Beichthören verbieten, bis sie ihre vorgebrachten Argumente mit der Schrift begründen. Daneben dem Stoß, Prior bei den Karmeliten, sagen, dass er... sich binnen drei Tagen von hier wegbegebe. Den Klosterfrauen zu St. Klara und St. Katharina

- dies anzeigen und sie vertrösten, dass der Rat sie mit gelehrten, geschickten Predigern versehen werde. 1. 4. Sich nach geschickten Predigern umsehen, die man aufs Land schicken kann, und dass diese zuvor durch die drei städtischen Prediger examiniert werden.
18. 4. Bedenken und ratschlagen, was man mit den zwei Klöstern der Dominikaner und Barfüßer machen soll, die sich versperrt haben
21. 4. C. Coler, B. Paumgartner, H. Zyner sind zu allen Klöstern beschieden, von Rats wegen anzusagen, dass ... es ab jetzt in ihren Klöstern und Kirchen mit Singen und Lesen gleich zu halten sei wie in den beiden Pfarrkirchen, damit es allenthalben gleichmäßig und einig zugehe. . . . sollen auch mit ihrem papistischen Messhalten gänzlich ruhen, mit dem Vorbehalt: welche mit Grund göttlicher Schrift anzeigen könnten, dass sich etwas anderes zu tun gebühre, dies wolle der Rat gütlich anhören.
26. 4. In den drei Klöstern, desgleichen bei den Vikaren, alle Kleinodien, die zu den Kirchen und Pfründen gehören, inventieren und beschreiben lassen.
2. 5. Das Anbieten des Abts von St. Egidien, dass er sein Gericht abstellen und hinfest seines Klosters Arme und Hintersassen vor das Bauerngericht des Rats stellen will, zu Dank annehmen.
10. 5. Ratsbeschluss:
Nachdem bisher beim gemeinen Bürgersmann eine nicht geringe Nachrede und Ungleichheit entstanden ist, weil die Geistlichen in allen Kirchen nicht zu den gemeinen bürgerlichen Lasten, wie Losung, Ungeld und anderem verpflichtet sind. . . . wurde beschlossen, diese alle ... in bürgerliche Pflicht zu nehmen und dass sie ab jetzt gleich anderen gemeinen Bürgern bürgerliche Lasten tragen sollen.
12. 5. Das Anbieten der Äbtissin und des Konvents zu Gründlach, alle Güter und Untertanen ihres Klosters in den Gemeinen Kasten zu geben, gegen angemessenen Unterhalt, soll man annehmen.
6. 6. Ratschlagen, wie man die müßigen Mönche zum Studieren oder Arbeiten bringen soll.
6. 6. Ratsbeschluss: Soll im Namen eines ehrbaren Rats bei den zwei Frauenklöstern hier zu St. Klara und St. Katharina . . . angezeigt werden . . . dass sie binnen vier Wochen die Klosterkleidung ablegen, sich wie andere Leute kleiden, dieweil sie doch wissen, dass ihre Seligkeit nicht in Kutten liegt.
- (Staatsarchiv Nürnberg, RV 704,5-718,11 [Auszüge])

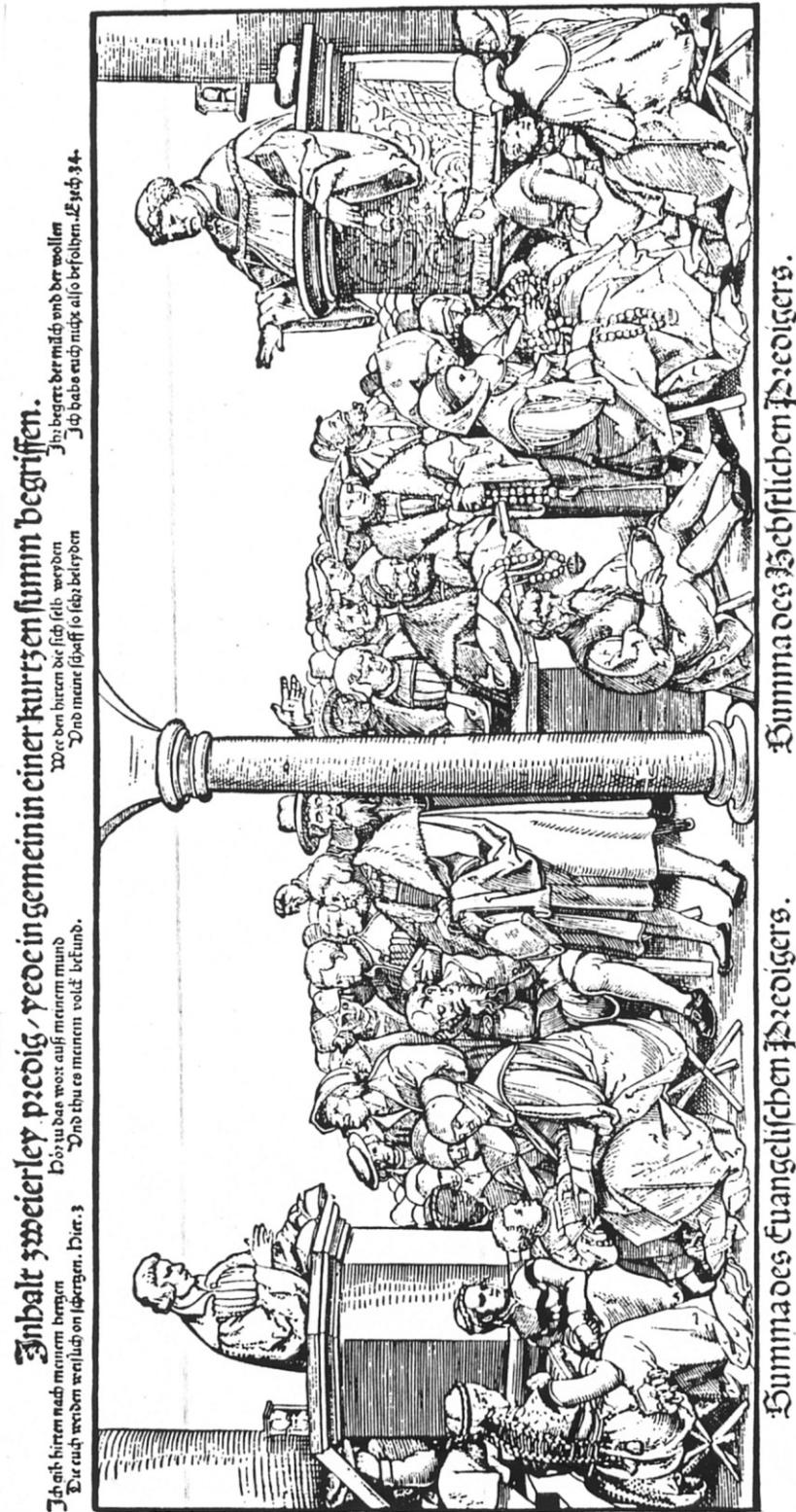
1. Was unterscheidet die vorliegende Quelle von einer Chronik? Haltet ihr sie für zuverlässiger und objektiver?

2. Versucht, aus den Kurzprotokollen der Ratsbeschlüsse den Verlauf der Reformation in Nürnberg zu rekonstruieren! Geht dazu von folgenden Überlegungen aus:
 - a. Welche Phasen innerhalb des Gesamtablaufs sind erkennbar? Was geschieht jeweils, von wem gehen Anstöße aus, wer reagiert?
 - b. Um den 3. 3. 1525 fand ein für die Reformation in Nürnberg entscheidendes (friedliches) Ereignis statt. Könnt ihr aus dem Text erschließen, worum es sich handelte?
 - c. Mit welchen Argumenten begründet der Rat in den einzelnen Phasen seine Beschlüsse und Handlungen?
 - d. Welche wichtigen Entwicklungen im kirchlichen Bereich leitet der Rat seit dem 1. 4. 1525 ein?

3. Versucht, die Vorgänge auch zu bewerten!
 - a. Welchen Machtgewinn bzw. Machtverlust bringen diese Entwicklungen jeweils für Rat, Bürgergemeinde und Geistlichkeit?
 - b. Richten sich die kirchenpolitischen Maßnahmen des Rats nur gegen die alte kirchliche Ordnung?
 - c. Bringt die Reformation für die Bevölkerung Religionsfreiheit?

Q 20

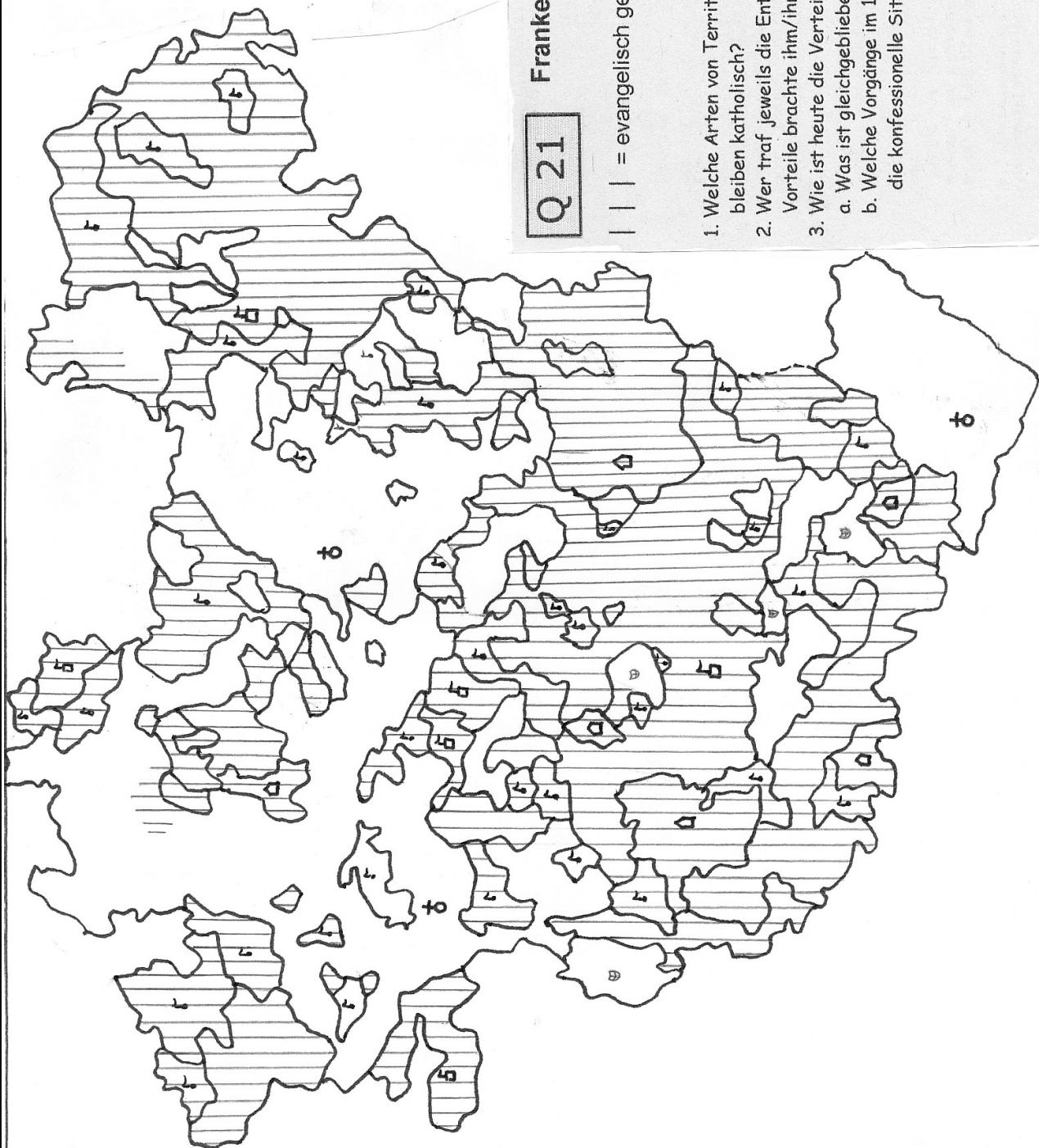
Zweierlei Predigt - des Evangelischen und des Päpstlichen. Georg Pencz 1529



Bumma des Evangelischen Predigers.

1. Stellt die Unterschiede zwischen der Bildhälfte zusammen! Achtet auf Folgendes:

- Was unterscheidet die Gottesdienste vom Gesamteindruck?
 - Was ist für den evangelischen Prediger charakteristisch?
 - Welche Veränderung im Verhältnis von Bürgertum und Geistlichkeit hat bei den Evangelischen stattgefunden?
 - Welche Vorteile von diesen Veränderungen hat der gewöhnliche Bürger?
2. Gibt es Parallelen zwischen den Entwicklungen im religiösen Bereich und denen im allgemeinen Kulturbereich? (vgl. Q 11)
3. Welche Gruppe innerhalb der Stadt zieht in erster Linie Nutzen aus der Einführung der Reformation? Inwiefern?
4. Gibt es auch außerhalb der Reichsstädte Personen oder Schichten, denen die Einführung der Reformation Vorteile bringen kann?



Franken um 1555

Q 21

|| | = evangelisch gewordene Gebiete

1. Welche Arten von Territorien werden evangelisch, welche bleiben katholisch?
2. Wer traf jeweils die Entscheidung? Welche politischen Vorteile brachte ihm/Ihnen diese Entscheidung?
3. Wie ist heute die Verteilung der Konfessionen in Franken?
 - a. Was ist gleichgeblieben? Was hat sich verändert?
 - b. Welche Vorgänge im 19. und 20. Jahrhundert haben die konfessionelle Situation verändert?

Q 22

Ratschlag des Ratsschreibers Lazarus Spengler zum Edikt von Burgos Oktober/November 1524

Was der ehrbare Rat auf den von kaiserl. Mt. herausgegebenen schriftlichen Befehl in Sachen der evangelischen Lehre hin tun soll.

Die Römische K.Mt. hat neulich, nicht nur dem ehrbaren Rat zu Nürnberg, sondern zuvörderst den Kurfürsten, auch etlichen Fürsten des Reiches und anderen Ständen verschlossene Sendbriefe überschickt und darinnen verbindlich geboten, dass die Reichsstände von seiner Mt. Gebot und Edikt, das vordem zu Worms in Sachen der lutherischen Lehre ausgegangen ist, auf keine Weise abweichen sollen..., sondern dasselbe gänzlich halten ... und vollziehen sollen. Insbesondere sollen sie mit ihren Plänen von einem Konzil der Reichsstände und anderen aufhören...

Da nun hier die Reichsacht als höchste Strafe in Aussicht steht, ist es zuerst und hauptsächlich nötig, anzuzeigen, was die K.Mt. und ihrer Mt. Regiment und Kammergericht vermutlich tun werden...

Nun hat sich die K. Mt., als sie von den Kurfürsten des Reichs zum römischen König erwählt wurde, feierlich verpflichtet..., eine Anzahl von Artikeln, die das Heilige Reich und dessen Stände betreffen, zu halten: .. unter anderem, dass Kurfürsten, Fürsten oder andere nicht ungehört in die Acht erklärt werden, sondern dass ... ein ordentlicher Prozess vollzogen werde... zum anderen hat K. Mt. ... auf ihrem erstgehaltenen Reichstag zu Worms bewilligt und beschlossen, im Reich ein Regiment und Kammergericht aufzurichten ... und dass alle Fälle an genanntem Regiment und Kammergericht behandelt werden sollen.

Aus all dem erscheint nun, dass der ehrbare Rat zu Nürnberg gar nicht besorgt sein braucht, dass gegen ihn durch die kaiserl. Mt. in Hispanien mit der Acht oder irgendeiner Exekution vorgegangen wird.

Außerdem hat man auch gesehen, welche Reichsstände nach diesem .. Edikt zu Worms je gelebt haben oder leben, und so müssten ja alle Stände oder mindestens ein großer Teil ihrer Untertanen .. für öffentlich Gebannte gehalten werden oder gegen sie vorgegangen und procediert werden.

Daraus, daß den Kurfürsten, Fürsten und Städten dieser Befehl unterschiedlich, und den einen schärfer als den anderen zugekommen ist, kann ein jeder ersehen, dass die K.Mt., die sich vor dem Widerstand der Reichsstände sorgen muss, sich maßvoll gebärden muss. Das mag auch daher kommen, dass die Kurfürsten und Fürsten auf den hiervor zu Nürnberg gehaltenen Reichstagen sich sehr beschwert haben, dass ihnen die K. Mt. bei ihren Pflichten und Privierung ihrer Freiheiten gebieten soll, und sie haben sich auch vernehmen lassen, das nicht zu dulden.

- 1) Was gebietet und was verbietet das im Text genannte Edikt von Burgos?
- 2) Wann wurde das Wormser Edikt erlassen und was bestimmte es?
- 3) Was erfährt man über den Stand der Ausbreitung der Reformation im Jahre 1524?
- 4) Wie beurteilt Lazarus Spengler die Situation für seine Heimatstadt und welche Gründe gibt er hierfür an?
- 5) Welche Kräfte bestimmen das politische Leben im Reich und wie ist ihr Verhältnis zueinander?
- 6) a. Informiere dich über die Begriffe "Reichsregiment" und "Reichskammergericht"! Welche Stellung und Funktion haben sie in der damaligen Reichsverfassung?
b. Das Reichsregiment residiert von 1521-24 in Nürnberg. Welche Auswirkung auf die Reformationsgeschichte der Stadt lässt sich erkennen?
- 7 a. Wozu verpflichtet sich Karl V. bei seiner Wahlkapitulation 1519 gemäß dem vorliegenden Text?
b. Welche weiteren Verpflichtungen geht er ein?
c. Warum sehen sich die Reichsstände 1519 erstmals veranlasst, in einer Wahlkapitulation eine Begrenzung der Macht des Kaisers festzulegen?

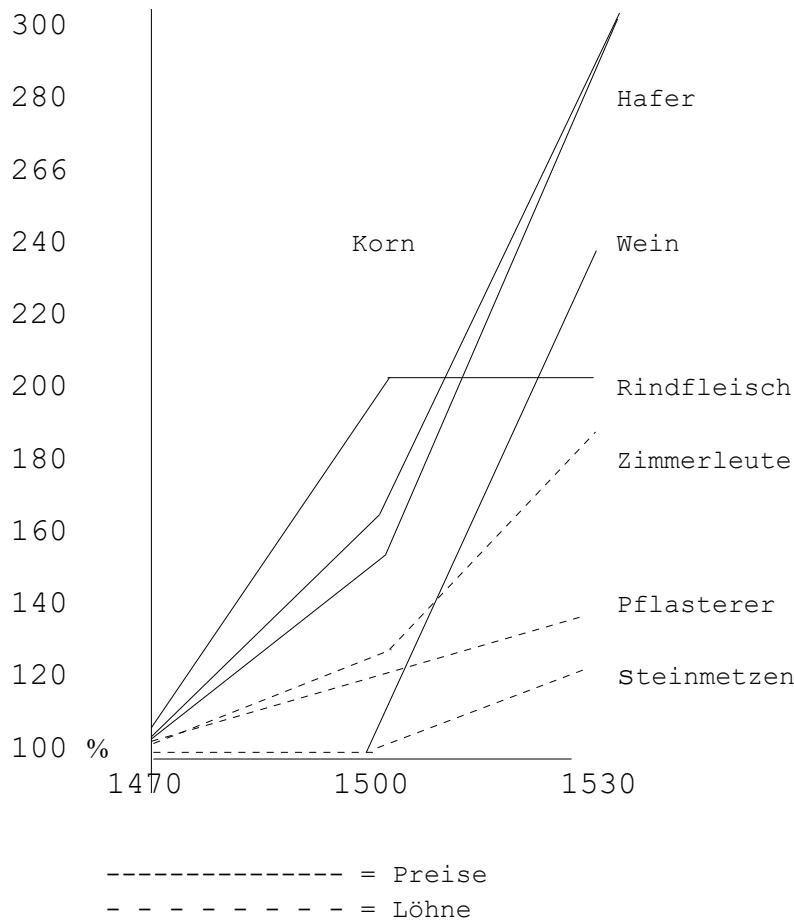
Q 23

Der Türcken heymlicheyt.

Ein Newtunglich büchlein von der Türcken v:sprung/
pollicey/hoffyten vnd geb:uchen/in vnd außer den zeit-
ten des kriegs/ mit vil andern warhaftigen lustigen
anzeygenn/ durch Theodorum Spandiniuum
Contacisnum von Constantiopol/ weylanc
beßlicher heilkeyt/ Leon dem.r.in welsch.
er sprach beschriben zugeschickte/ vnd
in newtunglichheit durch Casper vom
Auffes in ein gemeint deutsch
gezogen. M. D. xxiij.



1. a. Was ist der Inhalt des vorliegenden Buches?
b. Kennt der Gestalter des Holzschnitts die Türken aus eigener Anschauung?
2. In den Jahren um 1520 erscheinen in Deutschland relativ viele Bücher über die Türken.
Womit hängt dies zusammen?
3. Beschreibe kurz die Gesamtsituation der habsburgischen Macht um 1524! (Machtbasis, Gegner, Konfliktstoffe und -herde)
4. a. Welche Vorteile bringt, etwa in einem Türkenkrieg, Karl V. die Tatsache, daß er Oberhaupt des Reiches ist?
b. Welche Auswirkungen hat dies wiederum auf seine Politik den Reichsständen gegenüber?
- 5 a. Wie steht Karl V. persönlich zur Reformation?
b. Wie ist es möglich, dass sich die Reformation bis in die 1540er Jahre ungehindert ausbreiten kann?
c. Mit welchen Ereignissen finden in der Mitte des 16. Jahrhunderts die politischen Auseinandersetzungen um die Reformation ihr vorläufiges Ende? Informiere dich!

Q 24**Lohn- und Preisentwicklung in Bamberg 1470 – 1530****a****b****Besitz der Untertanen im bambergischen Amt Burgkunstadt 1525**

1 fl = 1 Gulden ~ 1 Kuh

-	0 fl	16
0 -	25 fl	82
26 -	50 fl	30
51 -	100 fl	41
101 -	150 fl	16
151 -	200 fl	9
201 -	300 fl	6

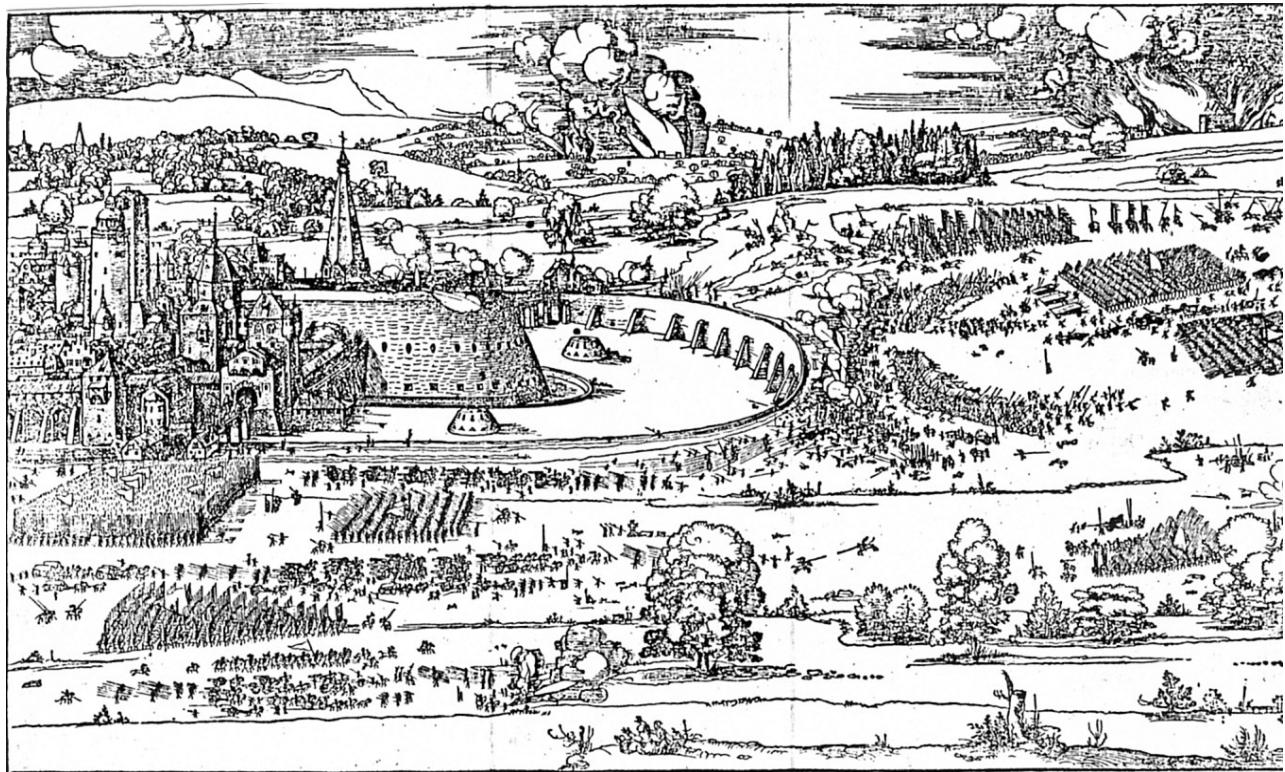
Besitz

Haushalte

1. Welche Aussagen erlaubt die Grafik Q 24a?
2. Welche Ursachen können diese Entwicklungen haben?
3. Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung der Löhne und Preise
 - a. auf die Bauern? (Beachte Q 24b, um zu einer differenzierten Aussage zu kommen!)
 - b. auf die Handwerker und Dienstboten?
 - c. auf den niederen Adel?
 - d. auf die großen Grundherrn und die Landesfürsten?

Q 25

Albrecht Dürer: Belagerung einer befestigten Stadt



1. Welche Neuerungen, die um 1500 in der Kriegstechnik aufkamen, zeigt das Bild?
2. Wer machte sich diese Neuerungen in erster Linie zu Nutze?
3. Welches Problem stellt sich bei ihrer Einführung in besonderer Weise?

Überlege im Anschluss an die Quellen 24 und 25:

1. Was können die sozialen Schichten bzw. politischen Kräfte, denen durch die Entwicklungen Probleme entstehen, jeweils dagegen tun?
2. Welche Belastungen kommen hierdurch auf die Bauern zu?



Albrecht Dürer:

Die Stände (von rechts):

Adeliger
Großbürger
Handwerker
Bauer

Q 26

Der Pfeifer von Nicklashausen

Die uicklas hauster fart



In dem edlen Frankenland geschah es im Jahr 1476 nach Christi Geburt, in einem Dorf Niklashausen genannt, daß sich ein Viehhirt und Trommler unterstand wider die Pfaffheit und Geistlichkeit zu predigen und zu sagen, daß ihr Leben schmählich war und man sollt den Herren weder Zoll noch Geleitgeld geben. So wären alle Wasser und Wälder frei und viel dergleichen unziemlicher Dinge. Und er sprach, ihm hätte die Jungfrau Maria solche Dinge geoffenbart. Also ward aus allen Gegenden ein großer Zulauf hin zu diesem Trommler, der tat denn an Feiertagen lang predigen wider die Geistlichkeit. Danach wurden von Herrn Rudolf, Bischof zu Würzburg, etlich Späher gen Niklashausen geschickt, die führten diesen Trommler gen Würzburg und verbrannten ihn. So verschwand die Bewegung wieder. (Aus der Schedelschen Weltchronik)

1. Welche Reaktion des 'Gemeinen Mannes' auf seine soziale Situation kündigt sich in den Ereignissen um den Pfeifer von Niklashausen an?
2. Welche Forderungen stellt der Pfeifer von Niklashausen auf?
3. Wie legitimiert er sie?
4. Was läßt sich über die Beweggründe und das Vorgehen der Obrigkeit sagen?
- 5) Informiere dich, welche weiteren Aufstandsversuche bzw. Aufstände von Bauern zwischen 1450 und 1525 stattfinden!
- 7) Welche Einzelheiten des Geschehens von 1476 sucht der Holzschnieder auf seinem Bild festzuhalten?

Q 27

Flugschrift "Practica über die grossen und mannigfältigen
Conjunction der Planeten". H. Rynmann, Nürnberg 1523

Practica vber die grossen vnd man-
nigfältigen Coniunction der Planeten/die im
Jar. M. D. XXXIII. erscheinen/vn vn-
gezweifelt vil wunderbarlicher
ding geperen werden.

Auf Rd. Bay. May. Gnaden vnd Freyheiten/Hut sich meniglich/dysse meine Pra-
ctica in zweyen Jaren nachzutrucken/bey verlierung.4. Marck lötigs Golds.



1. Was ist der Inhalt der Flugschrift, zumindest dem Wortlaut nach?
2. Betrachte die Bildmitte: Was wird für 1524 erwartet?
3. Was fällt an der Darstellung und Gruppierung der Zuschauer auf?
Welche Erwartung bzw. Befürchtung bringt der Künstler hier zum Ausdruck?
Ist diese Erwartung aus der Luft gegriffen?

Q 28

Beschwerdeartikel der aufständischen Bauern des Dorfes Ebing bei Bamberg, Frühjahr 1525

Der Dorfmeister und die ganze Gemeinde willigen ein in den ersten Artikel von wegen des Worts Gottes und daß die Gemeinde das Recht haben soll, ihren Pfarrer selbst aufzunehmen, und wenn er ihr nicht taugliche wäre, ihn wieder abzusetzen und einen anderen zu wählen nach ihrem Gefallen.

Zum anderen, von allen, die zur Gemeinde gehören, soll keiner von Arbeits- und Wachdiensten frei sein, sondern was die Gemeinde betrifft, soll allen wohl und wehe tun.

Zum dritten, so wollen wir unseren Gnädigen Herrn von Bamberg als unseren Landesfürsten haben und sonst keinen anderen Herrn, und mit dem [Dom]-kapitel wollen wir gar nichts zu tun haben oder ihm unterworfen sein.

Zum vierten, daß niemand Zoll geben soll, weder zu Wasser noch zu Lande.

Zum fünften, daß das Vieh überall im Wald gehen darf und auch die Schweine [zur Eichelmaßt], und daß wir dafür keinen Hafer abgeben müssen.

Zum sechsten, daß der Zehnt abgeschafft werden soll, nur von den vier Körnern (Korn, Weizen, Gerste, Hafer) wollen wir die 30. Garbe reichen und geben.

Zum siebenten soll das Wasser [zum Fischen] frei sein durch das ganze Land.

Zum neunten wollen wir dasjenige, was der Gemeinde an Feld und Dorf weggenommen wurde, wiederhaben.

Zum zehnten wollen wir das Wild frei haben, wie es Gott geschaffen hat, dem Armen wie dem Reichen.

Zum zwölften, wollen wir keine Steuer reichen und geben, wie auch immer die genannt werden möge.

Zum dreizehnten, wollen wir keinen Handlohn geben, außer einer angemessenen Schreibgebühr.

Zum vierzehnten sind wir auch beschwert des Holzes halben, denn unsere Herren haben sich die Wälder allein angeeignet, und wenn der arme Mann etwas braucht, muß er es um doppeltes Geld kaufen. Wir meinen, daß alle Wälder im Besitz von geistlichen oder weltlichen Herren die sie nicht gekauft haben, der Gemeinde wieder anheimfallen sollen.

1. a. Gegen welche Einschränkungen und Belastungen wehrt sich die bürgerliche Gemeinde?
b. Welche davon scheinen erst in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten erfolgt zu sein?
c. Von wem gingen diese Belastungen aus und welches Ziel hatten sie?
2. a. Welche wirtschaftliche Forderungen stellen die Bauern?
b. Welche politischen Forderungen?
c. Welche religiös-kirchlichen Forderungen?
d. Gegen wen richtet sich der zweite Artikel?
3. a. Sind die Forderungen der Bauern revolutionär, d.h. streben sie eine neue Gesellschaftsordnung an?
b. Welches Verhältnis haben die Bauern zur staatlichen Obrigkeit?
4. Welche Forderungen decken sich mit denen des Pfeifers von Niklashausen?



Q 29**Marx Halbritter, Stadtrat zu Bamberg:**

Beschreibung der geschicht, so sich in der paurn Aufruhr 1525 im Stift Bamberg zwischen der oberkeit und den Untertanen daselbst, auch dem schwabischen bund¹ zugetragen hat.

" Nachden sich die Lehre Doktor Luthers etwas weiter ausgebreitet und bei manchem ein großer Mißverstand daraus erwuchs, haben sich als Folge davon viele mit Leib und Gut ungebührlich verhalten, allen schuldigen Gehorsam und alle guten Ordnungen verachtet, wider die Obrigkeit geredet, Zinszahlungen aufgehört, den Zehnt verweigert, die Geistlichen geschmäht und sonst mancherlei mutwillige Dinge verübt..."

1. Von welchen Handlungen der Untertanen berichtet Marx Halbritter?
2. Welche Hauptursache sieht er für die Unruhen?
3. Was spricht für seine These, was dagegen?
4. Könntest du bisher Einflüsse der Reformation auf den Bauernaufstand feststellen?
5. Inwiefern kann die Reformation den Bauernaufstand begünstigt haben? (Q 16 und 28 können einen Hinweis geben)

¹ Der Schwäbische Bund wurde 1488 durch Vereinigung der schwäbischen Fürsten, Ritter und Städte errichtet. Sein Ziel war die Wahrung der inneren Ordnung und des Landfriedens.

Q 30**ARTIKEL DER FRÄNKISCHEN BAUERNSCHAFT**

Ochsenfurt, Mai 1515

erstlich. will gemaine versamblung. Das hailig wort gottes. die Euangelisch leer. aufrichtenn. Vnnd das solichs hinfuro. Raine. vnnd lauter gepredigt werdenn soll, one vermischtung mennschlicher leer vnnd zusetze, Vnnd was das hailig Euangelium auffricht. soll auffgericht sein. Was das niderlegt, solle nidergelegt sein vnnd pleybenn,

Vnnd mitlerzeit. soll man kainem herrenn, weder zinß. Zehennt. gult. hanntlone. hauptrecht. oder dergleichenn nichtz geben. so lannge. biß durch die Hochgelertenn der Hailigenn. gotlichenn wharenn schriffit. ain Reformation auffgericht werde, was man gaistlicher und weltlicher oberkait. schuldig sey. zulaystenn oder nit.

Item es sollenn auch alle schedliche schloßs vnnd wasserheuser. auch beuestigung. daraufß gemainen Mann bißhere merckliche beschwerung zugestanndenn sein. eingebrochenn oder außgeprannt werdenn, Doch des darjnn von varennder habe Ist. solle Jnenn. souerr sie bruder sein wollenn. vnnd wider gemaine versamblung nit gethon habenn, widerfaren. Vnnd was Für geschutze. Inn solichenn heusern vorhanndenn. sole gemainer versamblung zugestelt werdenn,

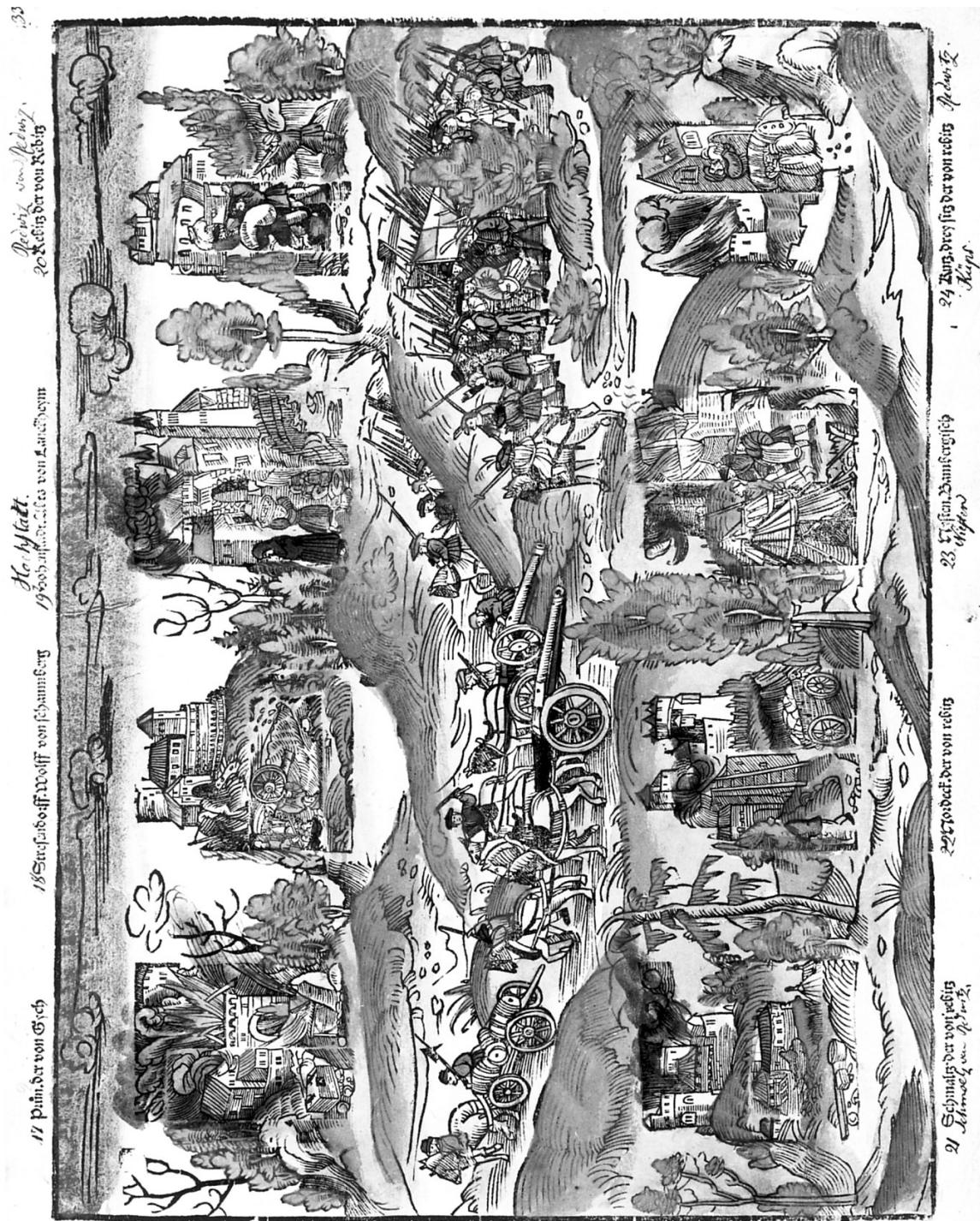
Es sollenn auch alle die. gaistliche vnnd weltliche. Edelnn vnnd vnedelnn. hinfuro. sich des gemaynenn burger vnnd baurenn Rechtenns halten, Vnnd nit mer sein, Dann was ain annderer gemainsman thon solle, Item die Edelleut. sollenn alle geflohenete gutere. der gaistlichenn oder annderer. sonderlich derenn vom adell, die wider den hauffen gethon hetenn, der versamblung zustellenn, bey verlierung Jedes leybs vnnd guts,

Vnnd beschließlich. was die Reformation vnd Ordnung, so von den Hochgelertenn der hayligenn schriffit. wie obstat. beschlossen wurde. außweyßt. des solle sich ain Jeder. gaistlichs vnnd weltlichs stannds. hinfuro gehorsamlich haltenn,

1. Vergleiche die Ochsenfurter Artikel mit den Ebinger Artikeln (Q 29)!
- Welche Unterschiede finden sich in den a. politischen b. sozialen Forderungen?
2. Kann man die Ochsenfurter Artikel revolutionär nennen?
3. Welche Forderungen sind heute grundlegende Bestandteile des Demokratieverständnisses?
- 4 a. Wo wird in den Artikeln reformatorisches Gedankengut sichtbar?
b. Welchen Stellenwert hat es innerhalb der bäuerlichen Forderungen?
c. Könntest du jetzt der These Marx Halbitters (Q 30) zustimmen?
5. Versuche, das Verhältnis Reformation - Bauernkrieg kurz zu charakterisieren!

Q 31

Druckblatt aus der
Staatsbibliothek
Bamberg
um 1525



1. Beschreibe den Aufbau des Bildes!
2. Welche Überschrift wäre passend?
3. Welche Beziehung besteht zu den Ochsenfurter Artikeln?
4. Welche Einzelvorgänge sind dargestellt?
5. Welcher Vorgang fehlt in der Darstellung?
6. Welchen Schluss kann man daraus über den Verlauf der ganzen Aktion ziehen?
7. Es gibt insgesamt 31 derartige Bilder. Wozu wurden sie wohl angefertigt?
8. Mit welcher Technik wurde gearbeitet?

Q 32



"Do der Hundt gen Wirtzburg kam do was freyd und betrubus"



Die Ereignisse um Würzburg 1525

Fragen zu Q 32

Die beiden Bilder zeigen einen der Wendepunkte des Bauernkriegs in Franken.

1. Beschreibe was jeweils geschieht und rekonstruiere einen Ablauf!
2. Erläutere die Überschrift des unteren Bildes (Hinweis: Anmwerkung zu Q 29!)
3. Wodurch wird hier der Ausgang des Bauernkriegs entschieden?
4. Informiere dich: sind die Ereignisse um Würzburg (12.5. - 4.6.) typisch für den Verlauf des Bauernkriegs?
5. Suche Gründe für die Niederlage der Bauern! (vgl. z.B. Q 25)

Q 33 Bericht des Markgräflichen obersten Hauptmanns über das Fußvolk, Michel Groß von Trockau, 1525

Am zweiten Pfingsttag kam dem Markgrafen eine Botschaft zu ..., daß der Bund die Bauern zu Königshofen am Grabfeld und unsere Bauern... bei Ingolstadt und Giebelstadt geschlagen hätte. Da nahm er die Bauern, die daheim waren, zu Leutershausen auf Gnad und Ungnad an, ließ die Stadttore abbrechen und gebot, den Turm abzureißen, auch sechs Bauern samt einem Pfaffen und Landsknecht enthaften, etlichen die Finger abhauen, und gab alles in der Stadt seinem Kriegsvolk preis. Dieses Tags zog der Markgraf mit seinem Heer von Leutershausen nach Uffenheim, die wurden auch auf Gnad und Ungnad angenommen...

Meister Augustin, des Markgrafen Nachrichter beweiset, daß er in diesem Zug allenthalben 80 enthaftet hab, als nämlich 1 zu Neuenhof, 1 zu Erlbach, 10 zu Ipsheim, 3 zu Ansbach, 6 zu Leutershausen, 9 zu Kitzingen, 2 zu Hochstätt, 18 zu Neustadt an der Aisch, 25 zu Rothenburg ob der Tauber, unter welchen zwei Untertanen des Ritters Ludwig von Hütten gewesen, 4 zu Crailsheim, 1 zu Feuchtwangen, Summa 80 enthaftet. 7 zu Leutershausen die Finger abgeschlagen, 62 zu Kitzingen die Augen ausgestochen etc. Ist ihm versprochen worden, von jedem, den er mit dem Schwert gericht, 1 fl, von jedem, dem er die Finger abgeschlagen und die Augen ausgestochen, 1/2 fl. Facit in einer Summa:

80 enthaftet

69 denen die Augen ausgestochen
und die Finger abgeschlagen

114 fl 2 ort



davon abzuziehen:

von den Rothenburgern

10 fl

von Ludwig von Hütten empfangen

2 fl

Rest

102 fl 2 ort

Augustin Nachrichter, den die Kitzinger den Meister Awe geheißen

1. Was unternimmt der Markgraf und wann findet seine Aktion statt?
2. Welche Absicht verfolgt er damit?
3. a. Welche Strafen kommen im einzelnen vor?
b. Wie kommt der Scharfrichter zu seinem Beinamen?
c. Was ist der Zweck der Zerstörungsmaßnahmen in Leutershausen?
- 4) Vergleiche das Vorgehen des Markgrafen mit den Handlungen der Bauern während des Aufstandes! Wie beurteilst du seine Reaktion?
- 5) Warum werden in der Geschichtsschreibung bis ins 19./20. Jahrhundert die Ausschreitungen der Bauern viel stärker in den Vordergrund gerückt als die wesentlich blutigeren Aktionen der Fürsten?
- 6) Informiere dich: Welche Haltung nimmt Martin Luther im Bauernkrieg ein?

Q 34

Aus der Kitzinger Stadtordnung vom 4. November 1527

"... ernstlich Gebot bei schwerer Straf, daß alle die so gestraft worden und hier zu Kitzingen aus Gnaden geduldet und gelassen werden, sich weder in ihren Häusern noch an anderen Orten zusammenrotten, sondern in ihren Häusern bleiben, es war denn, daß sie zur Kirche und auf die Straße gehen wollen, wenn es nötig ist, das sollen sie dann züchtig tun. Dergleichen sollen sich auch die anderen Mitbürger außerhalb der ... Wirtshäuser weder tags noch nachts zusammentun und auf alle Weise heimliche Orte vermeiden, keine Zusammenkunft, Gespräch oder Ratschlag miteinander haben, das zu Widerwärtigkeit und Aufruhr dient; vor allem soll sich ein jeder enthalten, von dem vergangenen Aufruhr und von dem, was geschehen ist, viel Unnützes zu reden oder Gedanken zu wecken, aus denen erneut Unruhe und Nachteil entstehen könnte.."

1. Welche Verbote werden erlassen?
2. Welche Absicht verfolgt die Obrigkeit damit?
3. Inwiefern unterscheidet sich diese Maßnahme in ihrer Zielrichtung von den Maßnahmen in Q 33?
4. Was wird aus den von den Bauern 1525 erhobenen sozialen und politischen Forderungen?
5. Wer bestimmt in den folgenden Jahrhundertern das politische Leben?
6. Informiere dich:
 - a) Wann entstehen in Mitteleuropa wieder demokratische Bewegungen, die die Forderungen der Bauern weiterführen?
 - b) Wann und wie können sie sich politisch durchsetzen?

Q 35

Ritter v. Mengersdorf, Amtmann zu Leienfels

12 Ober- und Unterbetten	je 3 fl
16 Paar Bettücher	je 1 fl
16 Tischtüche	3 lb
16 Handtücher	1 ort
16 Zinnteller	je 1 fl
15 zinnerne Tischteller	je 1/2ort
5 Messingleuchter	3 ort
2 große Becken	je 2 fl
1 Reibeisen	4 sc
1 Wurzelsieblein	1 ort



12 hölzerne Schüsseln	12 sc
2 Gewürzbüchsen samt Gewürz	4 fl
1 Bratspieß und 1 Rost	3 ort
2 Truhen	5 fl
2 Badewannen	7 sc
1 Himmelbettstatt	3 fl
2 Zündbüchsen	4 fl
2 Pirschbüchsen	3 fl
2 Schweinespieße	1 fl
25 Eimer Bier	25 fl
1 Eimer Wein	1 fl
1 Kuh	4 fl

wegen Nichtbebauen der

Felder.....15 fl

da das Amtshaus zerstört wurde, mußte er sein Getreide auswärts lagern.....10 fl
da er mit Weib und Kind, Knechten und Pferden auswärtsleben mußte.....100 fl

Su (Liste unvollständig): 395 fl 6 lb 26 Pfg

von der Kommission genehmigt

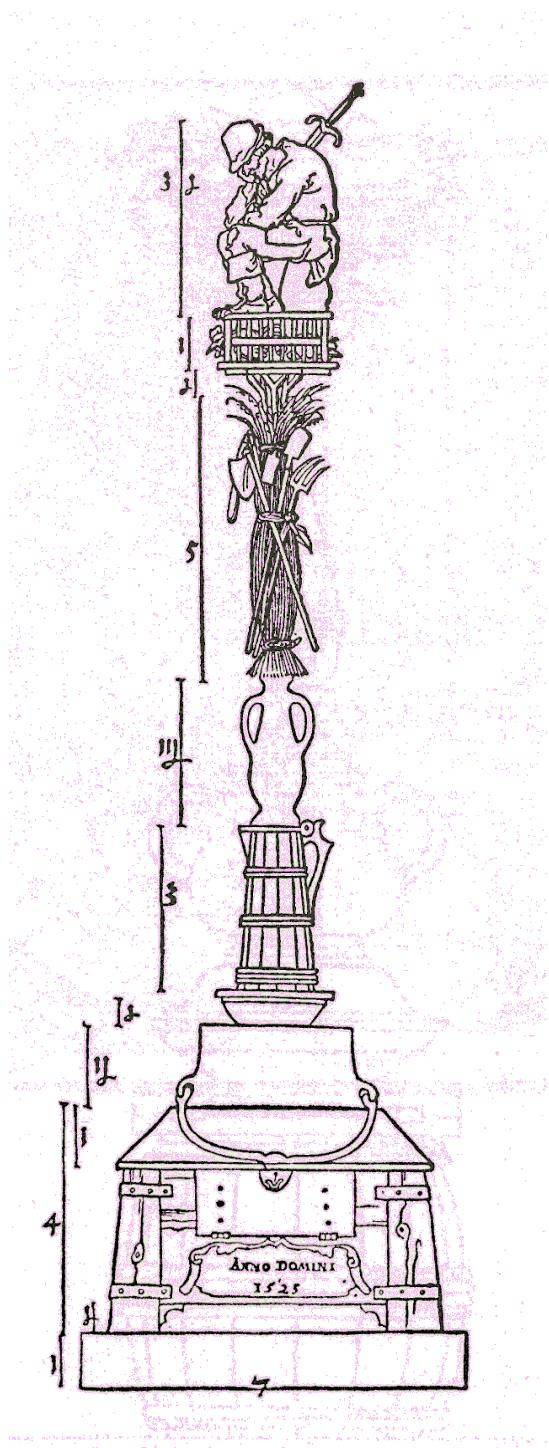
1. Diese Liste wurde im Spätsommer 1525 erstellt.
 - a. Welche Beziehungen zum Bauernkrieg kann man feststellen?
 - b. Welchem Zweck hat die Aufstellung vermutlich gedient?
2. Welche Aktion fand demnach im Anschluß an den Bauernkrieg statt?
3. Wie wurden die genannten Geldsummen wohl aufgebracht?
4. Wofür ist, sieht man vom Bauernkrieg und seinen Folgen einmal ab, eine derartige Liste für den Historiker eine wertvolle Quelle?

Q 36**1525, 30. August. Markgraf Casimir und Markgraf Georg von Brandenburg. Unterricht über die Predigt des Evangeliums.**

... das aber etlich ungeschickte Prediger je zu Zeiten nit gnugsam unterschieden und erklert haben, daraus der gemein Mann ein solchen Unverstand genommen, als selten die Christen, iren Oberkaiten zeitliche Gerechtigkeit zu tun, nicht schuldig, sonder aus göttlichem Gesetz davon gefreit sein (aus welchem dann auch nit wenig Aufrur gevollgt hat), so sol ... allen Predigern in meiner gnedigen Herren der Marggraven Fürstentumb, Landen und Gebieten mit Ernst bevolhen werden..., wenn sie hinfürö von christlicher Freihait predigen, das sie dem Volk jedesmal mit guten teutschen Worten erkleren und anzaigen, was rechte, ware christliche Freihait ist, nemlich (nach Ausweisung des 8. Capitels der Epistel Sant Pauls zun Römern) nichts andres, dann das die Gläubigen durch den Geist, der lebendig macht, in Christo Jesu frei gemacht werden von dem Gesetz der Sunden und des Tods.

Aus solchen klaren, gewaltigen Sprüchen der heiligen, götlichen Schrift je lauter gnug angezeigt wird, das die christlich Freiheit nit in Erledigung Rent, Zins, Gült, Zehent, Steuer, Dienst oder anderen dergleichen Bürden und Beschwerden (wie es die Undertanen nenne) steet, sunder allain, wie vorgemelt, ein innerlich, geistlich Ding ist und das alle Undertanen aller Obrigkeit in solchen zeitlichen Geschäften, Sachen und Geboten zu Gehorsam schuldig sein. Das sollen auch alle Prediger, sooft sie von christlicher Freihait predigen oder reden, dem Volk getreulich ... eueren, damit sie nit von rechter, warer, christlicher Freiheit des Geists.. verführt werden. Und obgleich ein Obrigkeit oder jemands anders ir ... Nutzung von den Leuten unbillig nehme, so sollen sich die Undertanen desselbigen mit gewaltiger, aufrührerischer Tat nit widersetzen, sunder dieselben Straf Gott bevelhen, nachdem ein jeder warer Christ Unrecht leiden, aber nit unrecht tun sol.

- 1.a. Wo nimmt die Predigtanweisung Bezug auf den Bauernkrieg?
- b. Wo nimmt sie Bezug auf die Reformation?
- c. Welche Beziehungen zwischen Reformation und Bauernkrieg stellt sie fest?
- d. Wo haben wir eine derartige Beziehung schon kennengelernt?
- 2.a. Um welchen theologischen Grundbegriff kreisen die Erörterungen der Anweisung?
- b. Was wird über ihn klargestellt?
- 3.a. Welche konkreten politischen Verhaltensweisen soll die Predigt bei ihren Zuhörern fördern?
- b. Zu wessen Vorteil sind diese?
- c. Inwiefern unterscheidet sich die Predigtanweisung in ihrer Zielrichtung von den Maßnahmen in Q 35?
- 4.a. Welche Funktion haben für den Markgrafen Religion und Kirche?
- b. Inwiefern kann ihm die Einführung der Reformation hierbei nützen?
5. Welcher Wandlungsprozeß geht offenbar mit der Reformation im Jahr 1525 vor sich?

Q 37**Aus dem Werk Albrecht Dürers****a Entwurf 1525****b Christus in der Rast 1511**

1. Welche Funktion soll die Säule haben?
2. Wie sehen derartige Denkmäler in der Regel aus?
3. Was lässt sich über Dürers Einstellung zum Bauernkrieg vermuten?
4. Kann Darstellung b einen zusätzlichen Hinweis geben?
5. Welche Gründe kann Dürer gehabt haben, seine Meinung auf diese Weise zum Ausdruck zu bringen?

Begleittext Albrecht Dürers:

"Welcher ein Victoria aufrichten wollte, darum, dass er die aufrührerischen Bauern überwunden hat, der möcht sich eines solchen Gezeugs dazu gebrauchen."

Q 38

Aus den Akten des Hochstifts Bamberg

1. Bericht über das Ergebnis der General-Pfarrvisitation

1611:

Die meisten Pfarrer sind ungebildet und ohne Kenntnis der Form der Taufe und Buße; die Mehrzahl lebt im Konkubinat, schickt die Konkubinen nur vorübergehend weg, um sie alsbald wieder zu sich zu nehmen;
Sie mißbrauchen die Predigt zu lächerlichen Dingen und zum Schmähen gegen Personen, predigen nach ketzerischen Schriften, lassen lutherische Kirchen-lieder singen etc.
Bei der Taufe werden lutherische und wunderliche Caerimonien manchmal gebraucht, nicht wenige Pfarrer kennen den Taufritus gar nicht, wie der von Hohenpölz, der ihn nicht aufsuchen konnte.

Außer Bamberg, Forchheim, Weismain und Schlüsselau ist in der ganzen Diözese niemand gefirmt, noch weiß und hört man etwas von der Firmung.

Bei der Messe hat jeder Pfarrer seinen eigenen Ritus; die Meßgewänder sind überall sehr unrein, oft verfault und zerrissen...



2. Beschluss des Domkapitels

Trotz der Warnung an die Geistlichkeit hat Georg Lang, Vikar im Domstift, mit einer jungen Konkubine sich eingelassen, seine bei sich gehabte Mutter und Schwester geschlagen, aus dem Hause gejagt und bedroht, auch eine Schlägerei mit einem Schneider gehabt und ihn verwundet. Er wurde vor das Kapitel geladen und gezwungen, den 22. September 1601 zu resignieren.

3. Aktennotiz

Die Congregation der Inquisition gegen die ketzerische Bosheit ertheilte durch Urkunde von Rom den 11. August 1597 dem Priester Friedrich Förner, Theologen, der aus dem germanischen Colleg nach Deutschland zurückkehrt, .. die Vollmacht, die Bücher der Ketzer und verbotene Bücher, die erschienen sind und noch erscheinen, im Geheimen zu lesen, um sie zu widerlegen; doch muss er dafür sorgen, dass diese Bücher nach seinem Tod verbrannt werden. Auch kann er die Häretiker und Leser verbotener Bücher, die reumütig zurückkehren, absolvieren.

4. Beschluss des Domkapitels 1606

Weil die Vicare im Dom und in den Nebenstiften meistentheils so rüdes und ungelehrt sind, daß sie weder im Predigen, Beichthörn noch anderen geistlichen Verrichtungen qualificirt sind,... deshalb sollen die Erwachsenen, die noch die Fundaments in grammaticis haben, den Vorlesungen des Pater Prior der Prediger von 12 bis 1 Uhr mittags beiwohnen und monatlich Zettel vom Professor bringen, wie die Priester Beichtzettel ihren Dekanen und Vorgesetzten."

- 1.Auf welche Ursachen lassen sich die in Q 38.1 geschilderten Zustände zurückführen?
- 2.Inwiefern stellen diese Zustände für den Bestand des Katholizismus bzw. des Hochstifts Bamberg eine Bedrohung dar?
- 3.Welche Tendenz wird in 2-4 deutlich?

Q 39

Aus den Statuta Ruralia (1584) des Bischofs Julius hter von Würzburg

"Julius, durch die Gnade Gottes Bischof v. Würzburg, Herzog zu Franken etc....
An alle Dekane und .. die gesamte Geistlichkeit unserer Diözese.

Schon lange tragen wir Sorge, dass ... die katholische Religion und die kirchliche Disziplin, die in unserer Diözese fast zusammengebrochen sind, zur Reinheit der ehrwürdigen Vergangenheit zurückgeführt werden....

I. Teil: Die Landkapitel (= Dekanate)

Da alle Pfarrer, ebenso wie ihre Kapläne oder Benefiziaten, Glieder eines Körpers sind, ist es nötig, dass sie zu den festgesetzten Zeiten zu den Sitzungen der Landkapitel kommen; wenn aber jemand ohne triftigen Grund fehlt, soll er als Strafe ... einen ganzen Taler zahlen. Die Sitzungen der Landkapitel finden statt in:

1. Buchheim - Dienstag nach Quasimodo
2. Schlüsselfeldt - Dienstag nach Jubilate
3. Iphofen - Samstag nach Jubilate
4.

Was soll bei den Sitzungen behandelt werden?

- nach dem Gottesdienst soll der Dekan eine Ansprache halten und dann sollen alle die Professionem Fidei leisten und im Buch des Landkapitels, wo diese niedergeschrieben ist, ihre Unterschrift geben
- sie sollen einzeln ihre Pfarrbücher vorlegen
- sie sollen Rechenschaft über den Katechismus ablegen
- jeder soll seine Beschwerden schriftlich vorlegen
- es soll überprüft werden, ob alle diese Statuten einhalten
- jeder lege die Register seiner Einkünfte, Kleinodien und Kunstgegenstände vor

II. Teil: Gottesdienst und Sakramente (54 S.):

III. Teil: Dienst und Lebensführung der Kleriker (14 S.):

1. Die Verkündung des Wortes Gottes
2. Das Spendern der Sakramente
3. Die Lebensführung der Geistlichen
4. Was sollen sie nicht tun?
5. Zusatz gegen die Trunkenheit
6. " " den Konkubinat
7. " " die Habsucht
8. " " den Geiz



IV. Die zeitlichen Güter (= materieller Besitz; 4 S.)

V. Teil: Strafe für Übertretungen

1. Was ist die Absicht der Statuta Ruralia?
2. Welche Mittel werden angewandt, um den Klerus zu reformieren?
3. Welche weiteren "flankierenden" Maßnahmen seitens des Bischofs wären sinnvoll?

Q 40

Aktenmaterial des Hochstifts Bamberg

1590, 26.11. Schreiben nach Würzburg

"Daß der Bürgermeister Hans Weicker zu Höchstadt den Kaplan niedergeschlagen und mit Füßen getreten und beschimpft hat, der ihn beredet hat weil er sein Kind in der ortswiderwärtigen (= lutherischen) Religion zu taufen forttrug, versprechen die Bamberger Abgesandten gebührend zu strafen."

1590

"Über die Kommunikanten in der Karwoche berichtet der Pfarrer von Ebermannstadt, daß es nicht über 70 waren, meistens junge Personen; in Zell bei Zeil waren es nicht mehr als 9, die Pfarrkinder sind nach lutherischen Orten verlaufen. In Scheßlitz waren 2500, in Hollfeld 1500 Kommunikanten. Der Pfarrer von Döring-stadt berichtet, er habe keinen Kommunikanten in der Hl. Woche gehabt. In Bamberg fand am Palm- und Ostersonntag ein Auslaufen nach [dem evangelischen] Walsdorf statt."

1617

"In Herzogenaurach haben in der österlichen Zeit bei 200, in Höchstadt 114 Personen nicht communicirt."

1594

"Auf die Aufforderung, zu katholischen Kirche zurückzukehren oder auszuwandern, erklären die Herren des Rates und Gerichts zu Bamberg: Steffan Zeitlos, älterer Bürgermeister, er habe schon zweimal dem Bischof erklärt, daß er 48 Jahre in seiner Religion gewesen und erzogen ist; dabei bleibt er, nur will er in Bamberg bleiben. Hans Kaspar Lorber sagt, sein Vater sei in der Religion gestorben; er hält sie nicht für ketzerisch und will lieber auswandern. Simon Bauer sagt, es ist seine von seinen Eltern überkommene Religion; doch will er sich in zwei Tagen dem Bischof erklären. Ebenso Georg Neudecker. Cunrad Wolf bleibt bei seiner Religion und will des Rats müßig stehen. Hans Schmidt hat es schon zweimal dem Bischof erklärt, daß er bei seiner Religion bleibt. Hans Weismain wird nicht katholisch."

1596

"Die Widerspänstigen zu Vorchheim waren am 6.10. zur Verhandlung berufen, Gehorsame haben communicirt 2084; ungehorsam waren 19, die den 2. Januar 1596 nach Bamberg vor den Bischof und Weihbischof citirt. Die Widerspänstigen erhielten den Befehl, aus dem Stifte wegzu ziehen."

30.12.1596 Bischof Neithart im Anschluß an ein Schreiben an den Kommissar zu Aisch und Adelsdorf:

"das 1/2 simra Korn, das der vertrauten Person unsern wegen versprochen ist, wollst derselb also in geheimb geben lassen, damit es nit erfahren noch erspehet werde."

4.6.1597 Bischof Neithart an die Kommissare in Höchstadt

"Friedrich Starckens Weib, deren [Wieder]einstellung zur katholischen Kirche ihr Mann zugesagt hat, die aber nicht erfolgt ist, soll 'mit hundert gülden straff ad pios usus unseres gefallens' belegt und aufgefordert werden, diese Summe innerhalb eines Monats zu erstatten, 'und soll sie nichts desto weniger Leibs und ferner gutschafft neben der ausschaffung endlich gewärdig sein'".

28.1.1600

Der Bischof erlässt an Amtmann und Pfarrverweser in Teuschnitz den Befehl, „die hartnäckigen lutherischen Weiber in dem Narrenhäusle so lange zu behalten, bis sie sich eines Besseren besinnen.“

1596 Ereignisse in Marktzeuln und Marktgraitz

Einen Versuch zur Einsetzung eines katholischen Priesters haben die Bewohner 'gantz spöttisch zurückgewießen'; bei einem zweiten Versuch haben sie den Pfarrern 'mit bewehrter Hand und Stein werffen uff leib und leben angriffen und zurücktrieben', 'uff die dritte ernstliche Ermahnung' haben sie zwar den Priester hereingelassen, aber hernach wieder 'zum Dorff hinausgeworfen'.

1598 Klage der Gemeinden von Marktzeuln und Marktgraitz

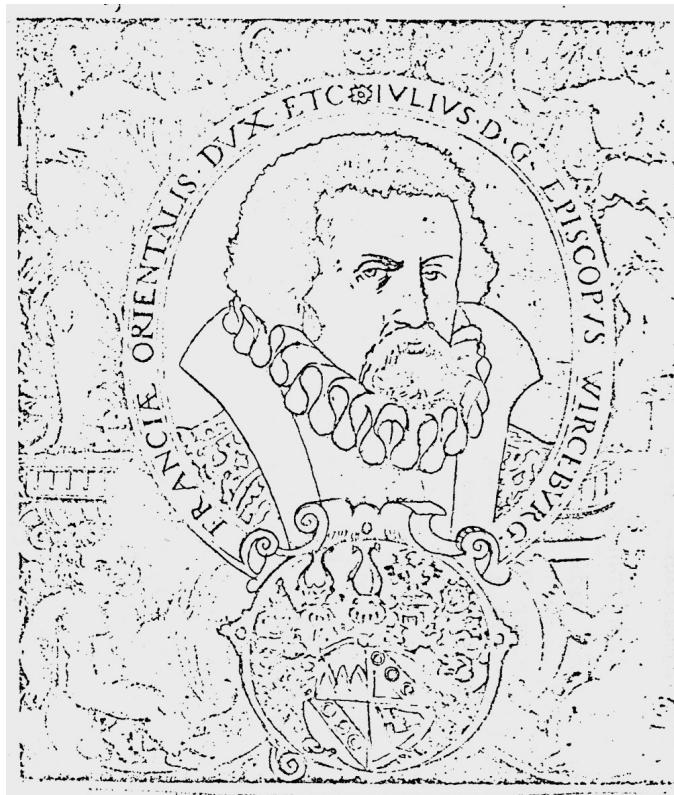
'nun seien ihnen alle Handtierung ufm Wasser und Land sowoln der Forst darinnen sie feuerholz und forstgerechtigkeit haben ... mit ernst und bei hoher Straffe verboten worden.'

1) Erstelle eine Liste der von der Obrigkeit ergriffenen Maßnahmen und ordne diese von den sanftesten bis zu den schwerwiegendsten!

2) Was wird über die Haltung der Bevölkerung deutlich?

Q 41

**Julius Echter v. Mespelbrunn
Fürstbischof von Würzburg 1573 - 1617**



Die beiden Darstellungen (ein Kupferstich und ein Ölgemälde) zeigen die beiden Weisen, auf die sich Bischöfe des 16. - 18. Jahrhunderts gerne porträtieren ließen.

- 1.a. Was wird in der einen Darstellung betont, was in der anderen?
 - b. Durch welche Details wird dies zum Ausdruck gebracht?
2. Inwiefern spiegelt sich in dieser Doppeldarstellung die Gegenreformation?

Q 42

a. Kurfürst Johann Georg von Brandenburg an Bischof Neithart v. Bamberg 15.11. 1593

"Uns langet an, das Euer Liebden eine fast geschwinde und scharffe Inquisition wieder die der Evangelischen Lehre Verwandten Undterthanen im Stiffte anstellen, darueber dieselben hardt bedrengt werden... Nun thun Wir Uns zwar in frembde Jurisdiction, Obrigkeit und Hänndel nicht einmengen. Wir wißen auch uns des Religionsfriedens in Buchstaben und lautem Verstand zuerinnern.

Dieweil wir aber unns auch aus christlicher Liebe der Augspurgischen Confession Verwandten mitleidentlich anzunehmen schuldigk zue sein erachten und dabei als der Eltste Churfürst im Reiche jeder Zeit auf deßelben Wollstandt und Bestes sehen, .. darunter aber wol abzunehmen, das wo nicht moderation gebrauchet wirdt, sich dahero im Heiligen Reich leicht das ereignen kann, Welches zu endtlicher Confusion und Dissipation deßelben gereichen möcht..."

Dadurch ferner dem Erbfeindt Christlichen nahmens, dem Türcken auch das Thor wieder würde geöffnet werden....

Und ist unser freundlich fleissigk Bitte, E.L. wolle dies alles reiflich und woll beherzigen, ... auch betrachten, daß sich in Religions-Sachen eußerlicher Gewalt nicht wolle brauchen lassen noch die Leutte zur Religion, dieweil Gott allein über die Gewissen herrschet, zu zwingen seinSodenn vielmehr Einer bei dem Anderen in gueter nachbarlicher Verwandtnuß und freundschaft sitzen und verharren könne.."

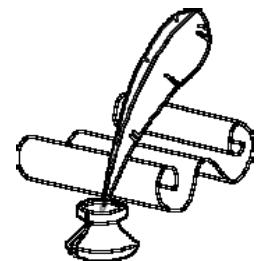
b. die in Rothenburg o.d.T. versammelten protestantischen Fürsten und Städte am 16. August 1611 an Bischof Johann Gottfried v. Bamberg

„wegen Verfolgung der evangelischen Stiftsuntertanen in den Ämtern Burgkunstadt und Lichtenfels, besonders auf den Gütern der Abtei Langheim, wo sie schon seit 60, 70 und mehr Jahren das freie Exercitium gehabt hätten; jetzt würden sie mit Gewalt katholisch gemacht oder eingesperrt oder mißhandelt..."

Aus Mitleid mit den Evangelischen ersuchen sie ihn, seinen evangelischen Untertanen die Gewissensfreiheit zu lassen, die Gewalttaten abzustellen; wenn nicht, so werden auch die evangelischen Fürsten gleicherweises gegen ihre katholischen Untertanen verfahren.“

Es unterschreiben:

Pfalzgraf Johann Administrator der Kurpfalz, Joachim Ernst Markgraf zu Brandenburg, Johann Friedrich Herzog zu Württemberg, Georg Friderich Markgraf zu Baden, Joachim Ernst, Johann Friedrich, Christian Fürsten zu Anhalt...die Städte Straßburg, Nürnberg, Ulm.



c. Das Ermreuther "Hochzeitsschießen" 161

„Da ein bischöflicher Untertan von Neunkirchen am Brand eine Bauerntochter zu Ermreuth beiraten und hier Hochzeit halten wollte, weil ihr Oberherr Wolf Endres Stieber nicht duldet, daß sie in eine papistische Pfarrei zöge, so wurden von Bamberg 300 Mann aufgeboten, die Hochzeit zu hindern am 25. Juni. Dies gelang zwar nicht, weil Stieber mit Feldschlangen und Doppelhacken unter sie schoß und einen Mann tötete und acht schwer verwundete; doch wurde der Bräutigam gefangen weggeführt. Darauf sandten die 6 fränkischen Ritterkantone eine Deputation an das Domkapitel zu Bamberg und baten, dahin zu wirken, daß eine Wiederholung des Einfalls in Ermreuth unterbleibe, weil Stieber mit 2000 Mann und grobem Geschütz vom Rothenberg her sich zu vindicieren drohte; dadurch großes Unheil veranlaßt werde.“

1. Welche politische Entwicklung wird hinter den drei Quellen sichtbar?
2. Mit welchem Fachbegriff wird eine solche Entwicklung bezeichnet?
3. Wie verläuft dieser Vorgang auf Reichsebene? Informiere dich!